

undmachung dieses
 esbehörde zu über-
 tzung der Feilbie-
 auf den Ueberfuß
 rben.
 3.
 Gerichtshofes
 behörde.
 se!
 rlich angelangt bei
 h n
 3-4
 en:
 Wein,
 Pempflinger-
 1-3
 her
 s: Entengasse
 1-1
 en
 Anlehens,
 ttreffer,
 u ist 1873,
 Stempel
 itube des
 bo
 1-4
 Assistent
 r Apotheke des
 onstadt. 2-2
 rth!!!
 riest!!
 4, Wien,
 nring offeriert,
 ichtet, geeignet
 er von 1 1/2 fl.
 er mit 5 und
 4-6
 des weltbekann-
 chutz.
 ters von Lau-
 und Heilung
 e-
 s, Nervenlei-
 e und
 ede Buchand-
 kai, Karlsplatz,
 ndung 2 fl. 40 fr.
 ussügen mei-
 n, die unter den
 ähnlichen
 gen und mit an-
 den Zeitungen
 ändigt werden,
 ichte man darauf,
 urrentius
 on 232 Seiten mit
 gen
 Stempel des Ver-
 liegen bereits 4
 (der dänischen,
 rtschen), welche
 eben sind.
 7-12
 für gute und
 ege getragen.
 den in jeder
 er,

Ersteint
 außer der Sonn- und
 Feiertage täglich.
 Kosten für das halbe Jahr
 5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
 50 kr., ein Monat 85 kr.
 Mit Zulassung in das
 Haus 1 fl.
 Mit
Postversendung:
Im Inland:
 halbjährig 7 fl. viertel-
 jährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
 vierteljährig 4 fl. 50 kr.
 Redakteur und Eigen-
 thümer
Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interate
 aller Art werden in der
 Steinhausen'schen Buch-
 druckerei angenommen; für
 Pest belogen diebelten:
 Haasenstein & Vogler,
 Zmf. Exp., Dorothea 3,
 L. Lang & Co., Ann. Exp.
 Bdg. 1; für Wien die
 Ann. Dur.: A. Oepelik,
 Wollzeile 22, Haasenstein
 & Vogler I. Wallfischg. 10,
 R. Mosse, Seilerstätte 2;
 für Ausland Haasen-
 stein & Vogler in Berlin,
 Hamburg, Frankfurt am
 Main, Basel und Paris.
 Der Mann einer einspat-
 tigen Garnweberei tobt
 beim einmaligen Einrücken
 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
 3. Mal 5 kr. 6. W. gel. der
 Stempelgebühr 4 3/4 kr.

Einzel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szász-Régen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 180. Hermannstadt, Samstag am 2. August 1873.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 1. August.
 Raffr-ed-Din, der Schahinschah aller Länder Franz, hat auf seiner
 Rundreise durch Europa am 28. Juli den Boden Oesterreichs betreten.
 Das Obersthofmeisteramt hat alle Hände voll zu thun, um die Festlich-
 keiten, welche zu Ehren des Sohnes der Sonne in Wien veranstaltet werden
 sollen, vorzubereiten. Keiner von allen Monarchen, die uns im Laufe des
 Sommers schon besucht haben, kann sich rühmen, die Hofbeamten so in
 Thätigkeit gesetzt zu haben, wie der Schah; und schwerlich wird zu Ehren
 eines der Herrscher, die wir noch während der Weltausstellung in unseren
 Mauern zu begrüßen denken, wieder ein gleicher Pomp entfaltet werden,
 wie der, welcher zur Begrüßung des Schah in Scene gesetzt wird. Daß
 die Ehre, welche man Raffr-ed-Din zollt, „größer“ sei als die, welche
 zum Exempel dem Czaren zu Theil wurde, können wir nicht erkennen.
 Unser Hof accomodirt sich einigermaßen den Sitten und Liebhabereien des
 Gastes, die seiner orientalischen Denk- und Gefühlsweise gemäß mehr auf
 das Aeußerliche gerichtet sind. Das ist nichts anderes als eine vielleicht
 etwas weit getriebene Gastfreundschaft, die aber gerade den Asiaten gegen-
 über wohl am Platze ist. Der Schah hat sich bis jetzt überall, wohin er
 kam, der zuvorkommendsten Aufnahme zu erfreuen gehabt, und Oesterreich
 hat wahrlich keine Ursache, sich dem fremden Herrscher weniger freundlich
 zu zeigen, als die übrigen europäischen Staaten.
 Gegenüber der von uns mitgetheilten Notiz im „Vaterland“ lesen
 wir im „Neuen Fremdenblatt“:

Die Vorbeere, die sich der Handelsminister Dr. Vanhans durch sein
 rücksichtsloses Einschreiten gegen die Lemberg-Czernowitzer Bahn erworben,
 lassen seinen Vorgänger im Amte, Herrn Dr. Schäßle, nicht ruhen und
 so läßt dieser denn verbreiten, „daß die Untersuchung gegen die Lemberg-
 Czernowitzer Eisenbahngesellschaft von Dr. Schäßle begonnen und so weit
 geführt worden, daß der gegenwärtige Handelsminister beim besten Willen
 die Sache nicht mehr wiederzulegen konnte“. Das „Vaterland“, das diese
 Mittheilung bringt, fügt hinzu, es sei in der Lage, diese Meldung jedem
 etwaigen Dementi gegenüber auf's entschiedenste aufrecht zu erhalten. Nun,
 so wollen wir denn das „Vaterland“ auffordern, die Beweisstücke für seine
 Behauptung zu erbringen, die Actenstücke, die auf die Untersuchung Bezug
 haben, die Verordnungen, die Schäßle in dieser Richtung erlassen, anzu-
 geben — dann, aber auch nur dann wollen wir dies nicht. Denn unseres
 Wissens nahm die Lemberg-Czernowitzer Affaire ihren Ausgang von der
 Prüfung des Rechnungsabchlusses dieser Bahn pro 1871. Diese Prüfung
 wurde von Dr. Vanhans und seinen Organen vorgenommen und an diese
 Prüfung knüpfte sich jener Erlaß des Handelsministers auf Abstellung
 der grellsten Uebelstände, der von Director Ofenheim in so provocirender
 Weise beantwortet wurde, worauf dann die Sequestration erfolgte. Wo
 ist da eine Spur von der Thätigkeit Schäßle's? Herr Schäßle war ja
 bekanntlich durch die staatsrechtlichen Fragen, durch die Verhandlungen
 mit Krieger und Ciam-Martini so sehr in Anspruch genommen, daß ihm
 nicht Zeit blieb, mit den Angelegenheiten seines Ressorts sich auch nur ober-
 flächlich zu beschäftigen.

Es liegt uns nunmehr der Wortlaut der päpstlichen Allocution vom
 25. Juli vor. Derselbe bestätigt, was gleich nach der ersten telegraphischen
 Mittheilung gesagt werden, daß nämlich diese Allocution ihren Vorgän-
 gerinnen gegenüber sich ziemlich zahm ausnimmt. Es fällt auf, daß der
 Papp sich bei der Beurtheilung des italienischen Klostergesetzes diesmal
 nicht bloß auf göttliches und kirchliches Recht, sondern auch auf die sonst
 so viel verkettete Wissenschaft beruft.

Die betreffende Stelle lautet: Kaum erfahren Wir, daß dem gese-
 gebenden Körper jenes Gesetz vorgelegt werden solle, welches auch in dieser
 erhabenen Stadt, wie in dem übrigen Italien, die religiösen Körperschaf-
 ten unterdrückt und die Kirchengüter dem öffentlichen Verlaufe ausgelegt
 als Wir auch unter Verwünschung dieser ruchlosen Freveltthat jede Form
 dieses verruchten Gesetzes verdammt, jeden Erwerb der mit Gewalt
 usurpirten Güter für null erklärten und der kirchlichen Censuren erwähnten,
 welchen die Urheber und Gönner solcher Gesetze durch die That selbst
 verfallen.

Jetzt ist aber dieses Gesetz, welches von der Kirche nicht bloß als
 dem göttlichen und dem eigenen Rechte widerstreitend verdammt, sondern
 auch von der Gesetzeswissenschaft selbst als jedem natürlichen und mensch-
 lichen Rechte entgegen verworfen wurde, nichtsdestoweniger durch die ge-
 meinschaftliche Botirung des gesetzgebenden Körpers und des Senates an-
 genommen und endlich von der k. Autorität sanktionirt worden. Wir
 glauben Uns, ehrwürdige Brüder, von der Wiederholung desjenigen ent-
 halten zu sollen, was Wir, um die Lenker der öffentlichen Angelegenheiten
 von dem ruchlosen Attentate abzubringen, so oft über das Frevel-
 thate, die Bosheit, den Zweck und die große Schädlichkeit eines solchen
 Gesetzes ausführlich auseinandergesetzt haben; nur sind Wir von der Pflicht,
 der Kirche ihre Rechte zu revidiciren, — von dem Wunsche, die Unvorsich-
 tigen zu warnen und von der christlichen Liebe gegen die Schuldigen
 selbst genöthigt, allen Denjenigen, welche sich nicht gescheut haben, das
 vorbesagte, höchst ruchlose Gesetz vorzuschlagen, zu billigen und so sank-
 tioniren, zugleich mit den Mandanten, Gönnern, Rathgebern, Anhängern,
 Execlutoren und Käufern der Kirchengüter laut zu erklären, daß nicht al-
 lein Alles, was sie in dieser Sache gethan haben und noch zu thun im
 Begriffe stehen, null und nichtig sei, sondern daß sie auch ohne Ausnahme
 in die große Excommunication und in die übrigen, von den heil. Cano-
 nen, dem apostol. Constitutionen und den allgemeinen Concilien, besonders
 dem tridentinischen, verhängten kirchlichen Censuren und Strafen verfallen,
 der schärfsten Strenge der göttlichen Rache entgegengehen und sich in der
 offenkundigen Gefahr der ewigen Verdammung befinden.

Eine zweite auffallende Stelle lautet: Bemühen wir uns also, die
 ersehnten Tage der Gnade zu beschleunigen; bemühen wir uns im Verein,
 so weit die Erde ist, Gott eine erbarmungsvolle Gewalt anstuhnen. Alle
 heiligen Hirten mögen dazu ihre Pfarrer, alle Pfarrer ihre Gemeinden
 anspornen.

Und damit dies in der größten Genauigkeit und Fülle geschehe,
 so verleihe Wir allen Gläubigen, welche gebietet und kommuniziert,
 fromm für die Bedürfnisse der Kirche beten, kraft unserer apost. Au-
 torität einen nur einmal zu gewinnenden Ablass, welcher auch für das
 Seelenheil der an jenem Tage verstorbenen Gläubigen gilt, welchen von
 dem Ordinarius jeder Diocese angezeigt werden wird.
 Deshalb ehrwürdige Brüder, obwohl uns unzählige und gewiß sehr
 schwere Stürme von Verfolgungen und Verbrünnissen bevorstehen, verlei-
 ren wir deshalb den Muth nicht und vertrauen wir auf jenen Gott, der
 es nicht gestattet, daß Diejenigen, welche auf ihn hoffen, zu Schanden
 werden; denn es ist eine göttliche Zusage, die in Erfüllung gehen muß:
 „Auf mich hat er gehofft und ich werde ihn befreien.“
 Die uns nunmehr vorliegenden Pariser Blätter besprechen die
 preussischen Manöver in Spanien, wie zu erwarten war, in gereizter Weise.
 Das „Journal des Debats“ schreibt: „Preußen hat sich also zuerst be-
 schlissen gezeigt, das Princip des Decrets vom 21. Juli anzuerkennen,
 welches erklärt, daß die ausländischen Mannschaften als Piraten behandelt
 und von den fremden Mächten abgefangen werden könnten, wozu es die
 letzteren noch ausdrücklich einlud. Wir haben bereits im Namen des Völker-
 rechts gegen diese eigenthümliche und bisher unbekanntete Lehre protestirt.

Wir bleiben dabei, daß die spanische Regierung die Vorschriften des Völker-
 rechts mißachtet hat, und wir wundern uns, daß die preussische Regierung
 das erste Beispiel der Uebertretung dieser Regeln gegeben hat, welche ge-
 wissenhaft zu beobachten sie sich oft gerühmt hat. — Auch der „Français“
 und die „Liberté“ beklagen sich über diesen „schmerzlichen Eingriff in das
 Völkerrecht“. „Man kennt“, schreibt das letztere Blatt, die Beweglichkeit
 der Deutschen, ihren Hochmuth und ihre Hartnäckigkeit, namentlich aber
 ihre Art, vorzugehen. Man weiß, auf welchen Umwegen, unter welchen
 anscheinend bedeutungslosen und armenigen Vorwänden, mit welchen
 Schlichen und welcher Vorsicht sie sich ihrem Ziele zu nähern pflegen.
 Und wahrlich, nach den traurigen Erfahrungen des diplomatischen Feldzugs
 des Ministeriums Olivier Gramont soll man nicht leichtfertig mit dem
 Bemerkten, daß die Sache uns direkt nichts angehe, eine so wichtige Ve-
 gebenheit behandeln, wie dieser Anfang einer Intervention Deutschlands
 in die spanischen Angelegenheiten.“

Der „Univers“ bemerkt: „Wenn die Thatsache richtig ist, so be-
 finden wir uns einer fremden Intervention in die spanischen Angelegen-
 heiten gegenüber. Der Schritt ist desto bezeichnender, als er nicht damit
 beschränkt werden kann, daß man einer verbündeten Regierung zu Hilfe
 gekommen sei, nachdem die Madrider Regierung von der Berliner nicht
 anerkannt ist.“

Sächsische Briefe vom Sibirien.

IV.
 (J.) Der Kenner der parlamentarischen Situation, welche in
 Budapest sich abspielt, wird es zugehen müssen, daß die gemeinschaftliche
 Erfüllung der Pflichten, die das von den Wählern verliehene Mandat
 auferlegt, dem Deputirten am Reichstage unendlich schwer fallen muß.
 Und zwar aus zwei Gründen. Einmal weil diese Körperschaft die
 Vertreter nicht nur der Reichsinteressen, sondern auch zugleich die von
 nationalen Interessen in sich faßt, — dann weil diese Körperschaft über-
 haupt sich noch nicht auf die volle Höhe einer modernen Volksvertretung
 emporgeschwungen hat.

Man wird diese Behauptungen, namentlich die letztere, vielleicht
 lächeln, wenn man sie hören will, sie zu beweisen.

Die erste Thatsache läßt sich zuversichtlich nicht in Abrede stellen.
 Siehen wir uns einmal die Siege im Parlamentssaale an. — Der Ungar,
 der Deutsche, der Rumäne, der Slovake und wie sie noch heißen mögen,
 die Volkstämme unseres vielsprachigen Vaterlandes, haben Männer ihrer
 Nation dahin entsendet. Sie sind zwar, vom legalen Standpunkt aufge-
 faßt, eigentlich nur Vertreter der ungarischen politischen Nation, allein
 es ist eben unmöglich, daß sie sich ihres nationalen Zuges gänzlich ent-
 äußern und jede Frage, welche auf der Tagesordnung steht, rein nur
 aus dem Gesichtspunkte des Staatsinteresses auffassen und darnach auch
 ihre Beschlüsse einrichten.

Der Ungar thut das nicht, obgleich es zunächst seine Aufgabe und
 für ihn auch am leichtesten wäre, denn wir leben ja im ungarischen
 Staate, in jenem Staate, wo er berufen ist, die Führung zu haben —
 wie sollten es die Uebrigen thun, heute, wo die Kollision zwischen den
 Pflichten, welche das Staatsbürgerthum auferlegt und denen, welche die
 Aufrechterhaltung der Nationalität zu fordern hat, immer noch möglich,
 ja fastlich hie und da auch vorhanden ist.

Es bedarf wohl eines höchst objektiven Urtheiles, einer fast philo-
 sophischen Mäßigung, diese Pflichten stets ruhig gegen einander abzuwiegen
 und die richtige Mittelstraße zu gehen.

In erster Linie muß allerdings jedem gewissenhaften Abgeordneten
 das Staatsinteresse stehen, wenn aber der Staat in seinen Anforderungen

Fenilleton.

Wiener Weltausstellung.

Ungarn in der Agrilkulturhalle. Wien, 17. Juli.
 „O schönes Ungarland, Berg, Thal und See!
 Als Duhle kommt der Himmel dir entgegen!
 In dir begrüßt er seine Danae
 Und läßt dich heiß in gold'nem Strahlenregen.
 Die Lehre, schwer von gold'nen Körnern, ruht
 Und wiegt das Haupt in segnenden Gedanken,
 Die Rebe, trunken von der eignen Bluth!
 Muß sich benaucht um ihre Schwestern ranken!“
 So singt Karl Bed von seinem Vaterlande und so stellt sich uns
 dieses Land dar, wenn wir es in der Agrilkulturhalle aufsuchen. Es ist
 von der Natur reich begnadigt, das Land der drei Gebirge und vier Flüsse,
 es hegt köstliches Gut in Ueberfülle und aller Segen des Himmels ist
 darüber ausgegossen. Unendlich dehnt sich seine fruchtbare Ebene, in der
 das Grün der Weisen mit dem Golde wogender Aeuren abwechseln;
 auf den sonnigen Abhängen seiner Hügel reißt die Traube, die Spitzen
 seiner Berge sind vom Urwalde mit ewigem Schatten umschleiert; sisch-
 reich sind seine Flüsse und die Seen mit den sumptigen Ufern, deren
 Schiffsflucht an die üppige Vegetation der tigergehenden Dschungeln er-
 innert; in seinen Forsten tummelt sich Hirche und Eber und Fische,
 in der Ebene streift der Wolf umher und in den Gebirgsgegenden for-
 dert oft genug der Bär den Muth des Waldmannes heraus; dichtstielige,
 feinvollige Schafe bevölkern zu Millionen seine Pustten, seine großhörigen,
 silbergrauen Kinder nähren die Nachbarn im Westen, flinkfüßige, mähnen-
 versende Hölse und feiste Säue hegt jedes Bauerneigthüm. Es ist ein
 Paradies für Menschen und Thiere und es wäre dies noch mehr, wenn
 die Unvernunft gedankenloser Generationen durch gehäuften Forstfrevel

nicht das Gleichgewicht der natürlichen Verhältnisse gestört und das Klima
 Ungarns in ein tödtliches verwanbelt hätte. Auf milde Winter folgen
 verderbliche Maifrost, auf übernaße Jahre Zeiten absoluter Dürre, eine
 gefegnete Ernte muß man mit zwei Mißjahren bezahlen, das Leben des
 Landmannes ist ein steter Wechsel zwischen tiefster Trostlosigkeit und über-
 muthervordem Gedeihen, das ganze öffentliche Leben, Regierung und
 Gesetzgebung Ungarns sind unter dem Einflusse derselben Faktoren bald
 von mühseligen Verzagen angekränelt, bald von stolzem Kraftbewußtsein
 gehoben und dies wird so lange nicht anders werden, bis nicht eine reifere
 Einsicht gutmachen wird, was der Unverstand der Aehnen geschündigt und
 bis man nicht wieder durch Aufforhtung der Rodungen das unbeständige
 Klima zu gleichmäßigem Gange nöthigt.

In der Agrilkulturhalle bekommen wir ein Bild sowohl von der
 Uerproduktion des Landes als auch vom Stande der Industrie, die sich
 unmittelbar an die Uerproduktion anschließen und die erste Verarbeitung
 ihrer Erzeugnisse zum Zwecke haben. Kollektivausstellungen verschiedener
 Gutsbesitzer und ackerbaureibenden Gemeinder zeigen uns die Schönheit
 und Mannigfaltigkeit der ungarischen Getreidesorten; wir sehen goldenen
 Weizen, dessen Mehl vielleicht 90, gewiß 89 Pfund wiegt; silbergraues
 Korn von ähnlichen Pracht, verschiedene Hafer- und Gerstenarten und
 gleich daneben ein Industrieerzeugniß aus der Gerste: die sogenannte
 Kollgerste, dann Grütze in verschiedenen Feinheitsgraden aus dieser Körner-
 frucht; wir sehen ferner Hirse, Keps und das daraus bereitete Del, Weis
 in Kolben und abgerebelt, Hülsenfrüchte, Haussamen und Hopfen. Einen
 großen Raum nehmen die Ausstellungen der Pest-Diner und Pro-
 vinzial-Dampfmühlen ein. Von welcher ungeheuren Wichtigkeit gerade
 die Mühlenindustrie für Ungarn ist, davon kann man sich aus den nach-
 folgenden Daten einen Begriff machen, die ich aus einer Broschüre schöpfe,
 welche in der ungarischen Abtheilung der Agrilkulturhalle aufliegt. In
 Pest-Dien allein bestehen Dampfmühlen, die mit einem (allerdings bei
 weitem nicht genügenden) Aktienkapitale von 8,760,000 fl. gegründet wur-
 den, 80 Spis, 420 Mahlgänge, 64 kleine und 104 große Walzenstühle
 besitzen, 2650 Arbeiter beschäftigen und jährlich 9,675,000 Pöllsentner

Getreide vermahlen können. Die aus diesem Getreide erzeugten Produkte
 repräsentiren einen Werth von ungefähr 80 Millionen Gulden. Die hier
 vertretenen Provinzialdampfmühlen vermahlen 2 Millionen Zentner Ge-
 treide und erzeugen Produkte im Werthe von 15 Millionen Gulden.
 Ungarisches Mehl wird nach allen Ländern Europa's, ja nach Egypten,
 Ostindien und Brasilien exportirt. Hunderte von uraltenartigen Glasgefäßen
 enthalten hier die Proben ungarischen Mehls, von dem feinsten und
 weißesten, das einen eigenthümlichen, feidenartigen Glanz besitzt, bis zu
 dem größten und schwärzesten, das bereits stark mit Kleie gemengt ist,
 jedoch gerade dadurch einen größeren Nährwerth besitzt, als dasjenige der
 ersten Qualität.

An das Mehl schließen sich Mehlspeisen an, die von mehreren großen
 Fabriken in Pest und Raab erzeugt werden; es scheint, daß dieser Artikel
 sich auch eines Exportes nach Italien erfreut; denn die ausgestellten Mac-
 caroniforten sind mit sorgfältiger Berücksichtigung des italienischen Ge-
 schmacks angefertigt, fortirt, emballirt und benannt. Doch finden wir auch
 die originalungarische „Tarchonya“, die ich einmal in dem Reisewerte
 eines Deutschen über Ungarn als eine eigenthümliche — Würstart definiert
 gefunden habe. Eine Kollektivausstellung von Stärke, an der sich nicht
 wenig Stärkefabriken betheiligt haben, lehrt uns eine andere Art der Ver-
 arbeitung des Getreides kennen, und nicht des Getreides allein, denn wir fin-
 den hier auch Stärke aus Kartoffeln, Erbsen und Weis. Ein Pester Melonen-
 züchter macht uns mit einer anderen Seite des nationalen Reichthums be-
 kannt; in sehr instruktiver Zusammenstellung führt er uns mehrere hundert
 Zuder- und Wassermelonenforten vor, von der kleinsten, die nur die Größe
 eines Apfels hat, bis zur größten, die weit mehr als einen Eimer hält.
 Jeder Sorte ist der Same und eine genaue Beschreibung beigegeben. Nicht
 minder reich und mannigfaltig ist die Obstproduktion des Landes; Ungarn
 erzeugt Kirchen, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche u. s. w. im Ueber-
 flusse, einzelne Gemeinden — wie namentlich Kecksemet — haben einen
 sehr lohnenden Handel mit diesen Obstgattungen nach den nördlichen Län-
 dern Europa's organisiert, und man sagt mir, daß einzelne Exporthäuser
 in Trauben, Birnen und Äpfeln einen jährlichen Umsatz von 100,000 fl.

und centralistischen Gelüsten weiter geht, als es eben notwendig, wer wird es dann dem Deputierten übel nehmen können, wenn er den Nationalen herauskehrt.

Man möge uns nicht mißverstehen, man möge nicht voraussetzen, als ob wir jene nationalen Bestrebungen für berechtigt hielten, welche dahin gehen, die Macht und mit der Macht die Existenz des Staates zu gefährden; allein daß alle Bestrebungen aufgehen sollen in dem einen Ziele, in der Staatsidee, die Auffassung werden wir nie eine gesunde nennen.

Unausweichlich sind, das steht immer fest, Kollisionen und es ist leichtfertig, über die Männer, welche solchen durch die Natur der Sache sich notwendig ergebenden Konflikten gegenüberstehen, scharf und absprechend abzuurtheilen, ohne die Situation selbst, in der sie sich befinden, gehörig zu würdigen.

An die Darstellung der zweiten Thatsache — die wir als vorhanden erklärten, geben wir allerdings mit einigem Zögern — es ist wohl keine angenehme Wahrheit, wenn wir sagen, der Reichstag zu Budapest habe sich noch nicht auf jene Höhe emporgeschwungen, welche eine wahrhaft moderne Volksvertretung einnehmen soll.

Wir meinen aber, es könne nur wüthen, wenn man gegen sich selbst wahr und offen ist; die Schönfärberei ist schändlicher, als die offene Darlegung der Thatsachen und nur dann, wenn man bestehende Mängel erkennt, kann man ihnen abhelfen.

Wenn wir des Reichstages und der Summe der geistigen Kräfte, die in ihm vertreten ist, gedenken, so sind wir weit entfernt mit jenen Leuten gemeinamte Sache zu machen, welche einen wohlthätigen Kegel darin finden, die Versammlung zu Budapest, mit wenigen Ausnahmen — fast will man auch solche nicht mehr gelten lassen — als nahezu incompetent und unfähig zur Ausübung ihrer legislativen Pflichten darzustellen. Solche Schilderungen beruhen auf Unkenntnis, oft auch auf Boswilligkeit.

Allgemeine und Fachbildung, rednerisches Talent und tüchtige Arbeitskraft — sie sind vertreten in jenem Hause und es mag wohl in dieser Beziehung den Vergleich mit den gelegentlichen Körperschaften anderer Reiche nicht scheuen, um wenigstens dann, wenn man die kurze Zeit in das Auge faßt, seit der der moderne Konstitutionalismus bei uns eingeleitet ist. Das frivole Abschließen über die Intelligenz unserer Volksvertreter ist also durchaus nicht gerechtfertigt.

Wenn wir trotz alledem unsere Behauptung aufrecht halten, so ist es der eigentümliche Charakter unseres Parlamentes, welcher uns dabei leitet, die sonderbare Parteigruppierung in demselben.

Zu einem modernen Parlamente, wie wir uns dasselbe denken, sind drei Parteien vertreten, die Männer der Reaktion, der liberalen und feudalen Partei, die Kämpfer für die Privilegien der Krone und bevorrechteter Klassen auf der einen Seite, auf der andern die Männer des Fortschrittes, der freiesten religiösen und staatlichen Auffassung, die Anwälte der Volksrechte, und mitten zwischen diesen beiden Parteien das konservative Element, welches das Bestehende stützen will, allein weber die Uebergänge der Reaktion duldet, noch aber sich zum vollen Verständnis der Freiheitsideen der Fortschrittler emporschwingt — letzteres manchmal aus dem guten Grunde, weil gar manche schöne Theorie heute in der Praxis das größte Unheil anrichten würde. Dieses Parteiverhältnis ist ein gesundes, ein in der Sachlage konstitutiv gegebenes. Finden wir nun ein solches in unserem Reichstage? Die bisherige Praxis hat bewiesen, daß bei uns das Parteiverhältnis ein sehr schwankendes, daß es ein oft unnatürliches ist.

Auf der Rechten sitzen kunterbunt durcheinander Merikale, Hochtoren, Liberale. Diese Partei, welche man die Regierungspartei nennt, ist also aus heterogenen Elementen zusammengesetzt, welche eigentlich nur der eine Gedanke zusammenhält, daß das bestehende System zu stützen sei. Daß hierbei sonderbare, oft unnatürliche Kompromisse vorkommen, ist natürlich, Notorisch aber ist, daß die Deapartei nicht nur Regierungspartei, sondern auch Fortschrittspartei sein will. Um so merkwürdiger die Situation.

Sehen wir uns nun die Linken — auch sie nennen sich die Liberalen — an; die äußersten entziehen sich einer sachgemäßen Beurteilung — es sind eben Figuren, die das Haus aufputzen und die Einformigkeit manchmal wohlthuend paralisieren. Die Linken, die gemäßigten, sind das die Männer des wahren Fortschrittes — entsprechen sie etwa jener Idee, die man von der gesunden Opposition haben kann?

Abgesehen davon, daß ihre staatsrechtliche Opposition dem Lande mehr Schaden gethan hat, als sie es verantworten können, — aus dem Grunde, weil sie sich Jahre lang als hemmendes Gewicht an die Reformarbeiten gehangen hat — fragen wir: ist es möglich mit der Präse der Freiheit zu debütieren, gleichzeitig aber die Idee der herrschenden Nation so aufzufassen, daß die übrigen Nationen ohne weiters in ihren eigenen Rechten gekränkt werden dürfen?

Wo ist die Idee des ungarischen Hergotts populärer, wo ist der Drang nach Magyarisierung ein stärkerer?

Wie kann man auf der Höhe der Zeit stehen und gleichzeitig für die alte Comitatswirtschaft sich begeistern? — Zugleich Marquis Posa und urwüchsiger Szolgabiro. Bleiben noch die extremen Nationalen, Leute, welche unübersichtlichen Schemen nachjagen und mit ihren Agitationen dem Reiche und ihren eigenen Volksgenossen empfindlich schaden.

Es ließe sich da noch Vieles sagen; wir begnügen uns aber damit, zu constatieren, daß eine eigentliche, geschlossene, in sich selbst geeinigte

Reformpartei, eine Partei, welche energisch und in fester Phalanx für das Volk eintritt, im Hause zu Budapest heute noch nicht existirt. Ist für die Aufgabe eines echten Volksvertreters nicht eine äußerst schwierige? Was also soll der Deputierte machen, dessen Sender verlangen, daß er mit der Zeit gehe, daß er ihre, das ist die Interessen des Volkes rücksichtslos vertrete?

Gewiß eine wenig beneidenswerthe Lage; heute — freilich wie die Sachen eben stehen — bleibt nichts Anderes übrig, als zur Fahne der Deapartei zu schwören — welche, wenn auch Regierungspartei, doch Elemente in sich trägt, die für ein freies, modernes Ungarn kämpfen und aus welcher die echte, die gesunde Reformpartei denn doch schließlich hervorgehen muß.

Juland.

Hermannstadt, 1. August. In dem benachbarten „Rumänien“ wissen die Blätter in der jüngeren Gekunst nichts Besseres zu thun, als das Lieblingsstigma der Unabhängigkeit Rumäniens anzuschlimmen. Voran geht „La Presse“, ein hochofficiöses Blatt, dessen Argumentation im Wesentlichen darauf hinausgeht: daß so gut Aegypten durch einen German des Sultans Unabhängigkeit erlangt hat, so gut habe auch Rumänien Anspruch auf Unabhängigkeit. Die „Trompeta Carpaticor“ rednet aus, was Rumänien braucht, um unabhängig zu sein. Die Rechnung ist kurz. Eine Flotte von 30 bis 40 gut ausgerüsteten Kriegsschiffen auf der Donau, 300 Kanonen am Ufer der Donau, 300 Kanonen am Pruth, Fortification aller Engpässe, die ins Land führen, und ein rumänisches Heer von mindestens 200,000 Mann. So lange wir nicht alles dies haben, meint die „Trompeta“, sind diejenigen, welche von der Unabhängigkeit Rumäniens reden, Kinder oder Betrüger. Wenn wir aber dies haben, so können wir den Deutschen und Magyaren sagen, wir sind unabhängig, und wie ihr wollt, entweder eure Feinde oder Freunde.

„L'abbelle de la Rumanie“ d. h. deutsch: Die romanische Biene, ein Blatt, das in französischer Sprache erscheint, meint, Rumänien braucht nur einen Cavour oder Bismarck, damit aus den Romanen Ungarns, Siebenbürgens, der Bulowina u. s. w. ein Reich von 15 Millionen Einwohnern gebildet werde. Oesterreich-Ungarn möge die von Romanen bewohnten Landestheile an Rumänien ausliefern, Rußland und die Türkei mögen diesem Beispiele folgen und Rumänien wird ein Großstaat sein, um dessen Alliance alle Mächte sich bewerben werden. Es sind offenbar nur höchst unbedeutende Kleinigkeiten, auf die es ankommt, um Rumänien zur Weltmacht zu schaffen.

Best, 29. Juli. Die Adresse, welche die Stadt Temesvár an Franz Deak gerichtet hat, lautet:

Hochgeehrter, großer Patriot! Die Jurisdiction dieser königlichen Freistadt hat in der am heutigen Tage abgehaltenen Generalversammlung mit patriotischer Freude und Begeisterung einstimmig ausgesprochen, daß sie sich den erhabenen Prinzipien anschließt und denselben unwandelbar anhängt, welchen Sie, hochgeehrter Patriot, in der am 28. Juni l. J. in Abgeordnetenhause gehaltenen Programmrede über die heilsame Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche Ausdruck gegeben haben und die in der Entwicklungsgeschichte unseres Vaterlandes eine Epoche bildet.

Indem wir Ihnen dies mit dem Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes zur Kenntnis bringen, bitten wir Sie, mit der Bethätigung Ihrer ganzen Energie dahin wirken zu wollen, daß die Prinzipien, welche in Ihrer erwähnten Programmrede Ausdruck gefunden haben, im Interesse des Fortschrittes und der Freiheit unseres Landes und Volkes auf dem Wege der Legislative je eher zur Geltung gebracht werden.

Empfangen Sie, verehrter Patriot, den wiederholten Ausdruck des Dankes dieser Jurisdiction und den Ausdruck der höchsten Verehrung und Hochachtung. (Folgen die Unterschriften.)

Best, 29. Juli. Ueber die Ostbahn-Angelegenheit enthält „P. Naplo“ eine Mittheilung. Nach der Version des „P. Naplo“ hätte nämlich der Ministerrath dieser Tage, die Angelegenheit der letzten Generalversammlung“ in Berathung gezogen und beschlossen, daß „von Seite der Regierung an die Direktion der Gesellschaft ein Erlaß gerichtet werden solle, in welchem die Regierung erklärt, daß die Beschlüsse der jüngsten Generalversammlung die Ansprüche der Gesellschaft gegen Brüder Waring und die Anglobank gänzlich unberührt lassen und somit die Ansprüche heute, sowie vordem aufrechterhalten seien, da ferner die Aktionäre statutenmäßig das Recht haben, zu jeder Zeit, unter Deponierung einer gewissen Anzahl Aktien eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen zu lassen, so behalte der Regierungserlaß den Aktionären den Weg vor, auf welchem sie ihre Ansprüche geltend machen können.“

Wien, 28. Juli. Ueber die vielbesprochene Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef nach Rußland wird der „Bö.“ von hier geschrieben: Unmittelbar nach der vorjährigen Berliner Kaiser-Entree tauchte bereits die Mittheilung auf, unser Kaiser werde dem Kaiser von Rußland in dessen Hauptstadt einen Gegenbesuch abstatten, ein Gerücht, das in der That sowohl in der Einladung des Czaren als in der ausgesprochenen Absicht unseres Monarchen seine Begründung hatte. Schon damals fügte man jedoch hinzu, daß von der Ausführung dieses Vorhabens vor Schluß der Wiener Weltausstellung kaum die Rede sein dürfte. Seither hat der Besuch, den Kaiser Alexander an der Seite seines Thronerben in Wien abstattete, und die freundschaftliche Stimmung, die sich zwischen den beiden Höfen zulehends entwickelte, gewiß nur dazu beigetragen, auch unserm Kaiser die Ausführung eines Gegenbesuches in St.

hoffen kann. Dann wird der gegenwärtige Reichtum eine Quelle der Armut sein. Wir wissen, daß es auch heute ungarische Goldbergwerke gibt, aus denen jeder Dukaten um den Preis von anderthalb Dukaten gefördert wird. Der Staat kann schließlich einen so wenig bedeutsamen Besitz ertragen, der Private aber müßte durch ihn zu Grunde gerichtet werden. Darum sollten die ungarischen Produzenten beizeiten daran denken, eine Produktionsrichtung aufzugeben, die sie früher oder später unfehlbar zum Ruin führen muß. (Schluß folgt.)

Notizen.

(Cholera wahn.) Wir lesen in der „Temesvarer Zeitung“: Gestern Abends trug sich vor der Arena ein aufregendes Schauspiel zu, welches eine große Volksmenge versammelte. Um die erwähnte Zeit ging nämlich eine Frauensperson dieses Weges, welche plötzlich zu schwanken begann und zu Boden stürzte. Da die Person im Gesichte schwarz war, so war es erwiesen, daß sie die Cholera habe; die Menschenmenge schrie durcheinander, einige Zuchtsame liefen davon und als gar die Fabrik Polizei die Choleraabspatete mit einem weißen Leintuche zudeckte und so das Schauerliche der Situation noch erhöhte, da wurde die Thatsache allgemein. Endlich kam ein Arzt zur Stelle und derselbe konstatierte, daß die Betreffende an einem sehr gebiegen Schnapsrauche laborierte. Die dunkle Gesichtsfarbe aber ist dadurch erklärt, daß die Betreffende eine Zigeunerin war. Die Geschichte bedarf keines Kommentars.

(Hochzeitsrobe und Cancan.) Der Pariser „Figaro“ erzählt folgendes Geschichtchen zu Ruh und Frommen jener neuerwählten Frauen, die ihre Hochzeitsroben aufbewahren: Madame M. schwor vor einem Jahre zu Hymens Fahne und legte dann ihre Hochzeitsrobe fein säuberlich in einen Schrank; man zieht dieselbe nie mehr an, aber man liebt es, sie von Zeit zu Zeit seinen Freundinnen zu zeigen, und wäre es auch nur, um auf die Schlantheit der Taille aufmerksam zu machen, die man bejaht, als man jung war u. s. w. Vor wenig Tagen war Madame M. mit ihrem Manne in der Stadt zum

Petersburg, wo er der herzlichsten Aufnahme gewiß sein darf, näher zu legen. Wann aber dieses Projekt verwirklicht werden soll, darüber fehlt zur Stunde noch jegliche Bestimmung und es ist schlechthin nicht abzuwehen, welche konkrete Thatsache einige Journale bestimmte, die Petersburger Reise jetzt, also zu einer Zeit auf's Tapet zu bringen, wo sich unser Kaiser mit einer von allen Seiten bewunderten Ausdauer und Lieblichkeit den Pflichten des gastlichen Hausherrn unterzieht, die ihn mindestens bis gegen Ende des künftigen Monats in Wien festhalten werden. So viel ist sicher, daß zur Stunde nichts auf das unmittelbare bevorstehen einer Reise hinweist, welche ja auch durch die Saison bestimmt werden muß, die bekanntlich den Czarenhof erst ziemlich spät nach Petersburg zurückkehren sieht.

Wien, 30. Juli. Das Kriegsministerium brachte die Verordnung in Erinnerung, wonach zur Spalierbildung bei Prozessionen nur Soldaten katholischen Glaubensbekenntnisses verwendet werden sollen.

(Eidesleistung.) Am 24. d. hat Graf Emerich Mikó unter Intervention des Oberstämmerers FML Grafen Grenneville, des königlich ungarischen Ministers am allerhöchsten Hoflager, Freiherr v. Wencheim, und des Ministerialrathes v. Barrios, der die Eidesformel verlas, den Eid als königlich ungarischer Oberstämmerer — Pincernarum regalium Magister — in die Hand Sr. Majestät des Kaisers abgelegt.

Wien, 31. Juli. Der Schah von Persien ist gestern Abends um 7 Uhr in Penzing eingetroffen, wo er vom Kaiser begrüßt wurde. Der Schah trug Galauniform: Mütze mit Brillantenbesatz, mit Diamanten besetzte Epaulette und mit Brillanten überfülltes Wehrgehänge; das sehr zahlreich anwesende Publikum begrüßte den Schah mit strömigen Hochs; nach Beichtigung der Ehrencompagnie und Vorfstellung der Suiten begleitete der Kaiser den Schah mittelst Bahn nach dem Lagenburger Bahnhofe, von wo die Majestät in vierpännigen offenen Wagen zum Lustschlosse fuhr; vor dem Lustschlosse angelangt, intonirte die Musikfabelle die persische Volkshymne und die aufgestellten zwei Ehrencompagnien leisteten die militärischen Honneurs.

Am Fuße der Treppe wurde der Schah vom Kronprinzen Rudolf, sämmtlichen Erzherzogen und hier anwesenden Ministern, zahlreicher Generalität und Spigen der Zivilbehörden empfangen; nach gegenseitiger Vorfstellung der Suiten zog sich der Schah in die inneren Appartements zurück. Vom Bahnhof bis zum Lustschlosse bildete eine dichtgedrängte Volksmenge Spalier, welche die Majestät sehr lebhaft und sympathisch begrüßte.

Der Kaiser ließ sich heute Vormittags nach dem Befinden des Schah erkundigen. Nachmittags begibt sich der Schah mittelst Postseparatrain von Lagenburg nach Heldenberg, hierauf nach Schönbrunn zum Besuche des Kaisers.

Wien, 31. Juli. Heute Mittags machte der Schah dem Kaiser und der Kaiserin in Schönbrunn einen Besuch, von wo er nach Beichtigung des Schönbrunner Parks nach Lagenburg zurückkehrte. Morgen wird die Rundfahrt durch die Stadt stattfinden, jedoch ohne alles besondere Gepränge. Morgen Abends 7 Uhr ist Diner in Schönbrunn. Der Aufenthalt des Schah in Wien wird bis Ende der nächsten Woche dauern.

Graz, 29. Juli. Um Uebergriffen vorzubeugen, wie sie vor einigen Monaten in der hiesigen evangelischen Gemeinde auf der Tagesordnung waren, hat eine größere Gemeindevertretung ein Statut angenommen, welches die Rechte des Pfarramtes wesentlich einschränkt; auch wurde eine beträchtliche Erweiterung der evangelischen Schulen und eine Erhöhung der Lehrergehälter und die Berufung mehrerer Lehrer aus Deutschland beschlossen. Das neue Statut wird dem Ober-Kirchenrath vorgelegt.

Ausland.

München, 29. Juli. Die letzten vor das Schwurgericht verwiesenen Dachauerbank-Besitzer Lindner und Herb wurden heute ebenfalls des betrügerischen Bankrottes schuldig erkannt und jeder zu zweijähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Verluste der Ehrenrechte verurtheilt.

Paris, 29. Juli. Die Rechte und das rechte Centrum berathen seit einigen Tagen in geheimen Conferenzen über einen Restaurationsplan, welcher nach erfolgter Einigung mit Unterstützung des Papstes dem Grafen von Chambord auferlegt werden soll, und dem die Prinzen von Orlans bereits beigegeben haben. Der erwähnte Restaurationsplan bezweckt, sofort nach Zusammentritt der Kammer nach dem Ferien die Monarchie zu proclamieren, ohne den Thron zu besetzen. Mac Mahon soll inzwischen die Regentschaft führen.

In den Kreisen der parlamentarischen Majorität und der Regierung herrscht in Folge des Ausfalles der Nachwahlen für die Generalräthe lebhaftere Aufregung. In Beauvais wie in Trouville haben die republikanischen Candidaten mit bedeutender Majorität gesiegt. Die Wahl Rouffelle's in Beauvais bedeutet eine persönliche Niederlage für den Herzog von Annume, während die Wahl Corbier's in Trouville ein persönlicher Erfolg Thiers' ist, zu welchem Corbier in den freundschaftlichsten Beziehungen steht.

Gestern fand in Saint-Gratien unter Vorsitz des Prinzen Napoleon eine Conferenz der Führer der bonapartistischen Partei statt, wobei der Prinz seine Absicht kundgab, die Angelegenheit wegen seiner Wiedereinreihung in die französische Armee vor den Staatsrath zu bringen. Der ehemalige Minister des Innern, Pinard, wird eine Denk-

Speisen geladen und gebot vor dem Fortgehen ihrem Dienstmädchen, einer sehr hübschen Belgierin, das Haus wohl zu hüten. Das Diner ging trefflich vor sich; nach dem Nachtschlafen kamen die Gäste auf den Gedanken, sich ein im betreffenden Stadttheile befindliches Café chautant anzusehen, von dem sie viel hatten sprechen hören. Gestagt, gethan. Der Vorschlag geht auf und es beginnt ein ziemlich mittelmäßiges Baudoville, das zu Asnières spielt und durch einen Cancan erster Qualität, getanz von „Mademoiselle Emma“, gekrönt werden soll. Mademoiselle Emma erscheint auch und ihr Cancan hält, was er oder vielmehr das Programm versprochen; aber diese Mademoiselle Emma ist niemand Anderer, als das Dienstmädchen von Madame M., und die Robe, welche die Cancanistin trägt, ist ihrer Herrin Hochzeitsrobe, auf welche diese so stolz war. Aber ihren Höhepunkt erreichte die Enttückung von Madame erst, als sie erfuhr, daß die zartfühlende Emma bereits zum vierzigsten Mal mit dem kausischen Hochzeitskleide angethan, den frivolisten aller Tänze ausgeführt habe!

(Ein weiser Richter.) Vor Kurzem, so erzählt die „Revue Britannique“, stand in Amerika, im Staate Iowa, ein junger Mann unter der Anklage der „Gewaltthat gegen ein junges Mädchen“ vor Gericht. Die „Gewaltthat“ hatte, wie die Aussagen der Zeugen mit der Klageführerin an der Spitze ergaben, einfach darin bestanden, daß er das junge Mädchen wider ihren Willen geküßt hatte. Der junge Mann wurde anstatt aller Strafe in die Gerichtskosten verurtheilt, und der Richter motivirte dieses Urtheil in folgender Ansprache an die Klägerin: „Miß . . . sagte er, Sie müssen wissen, daß es meine Pflicht ist, die Physiognomie der Zeugen, während dieselben ihre Aussagen machen, zu studieren. So habe ich denn auch Sie sehr aufmerksam beobachtet, und ich muß gestehen, Sie sind mir so hübsch, so reizend und verführerisch erschienen, daß ich mich mit Gewalt an die Arme des Zanteils annehmen mußte, um nicht hinzugehen und so wie der Angelte zu thun. Bei so bewandten Umständen darf man annehmen, daß der Angeklagte von einem unwillkürlichen Zuge sich hat hinreißen lassen. Und deshalb wird er als Strafe die Unkosten zahlen.“

Schrift veröffentlicht willigen Mac M. Bazaine Seine Freunde Versprechen erh Paris, gierung verpro herauszugeben. Er wird den de beschloß, für die Ausschluß einzuf. Verfa. ohne wichtige D. Hierauf i Mac Mahon, in beschloffen, ihre geben. Er wa Abwesenheit die rität werde über Ihren Reiben e dazu, das Min wünschenswerthe Sammlung hat macht. Dank e votirt werden. dies die Verthei gütliche Deman G. Ungebuld erwo pation hat ab edler Weise ih Opfer des Kri werden endlich Wir werden a als die französ same Werk der liche Unterhand Sie haben ihm lieben, dessen Politik ausrech tete, die Spur es vor Allem freizugsstunde sten Lasten auf seine Anerkennung in dem Ausdrü chende Maß ei gen, welche un lichen Opfern rangene Friede ihn aufrechtzu. Sich vo wie vordem a Freundschaft z seits erwidert dies die Freich lung selbst, in allgemeinen Z Einmütigkeit demselben beha Berp. Verlichtet teleg Berührung in Bern, rathes, dem 3 theilen, ohne Rom, 2 Liberalen aus De Corcelles. Gefandte Serl in Brindisi zu Ma d r. Bischof in Fre willigen nahm ihre Geschäfte Vermögensgegen gegen Sevilla dem Konsul i Ma d r. Feuer die vor Man glaubt, Ma d r. des Ministers haben Depeje Anzugereten se Lond o. velle eine Ab der Vermädlu Königin der t ten Antheilna den Aehrenant Im Un P e t e r. Khanate Kbit besten Wohltho Krasnowodsk Belg. Christits, ist wieder auf se der Patriard die Klagen gefe K o n s t. Sultans hat suche des Ed

darf, näher zu... darüber fehlt... nicht abzuhe... die Petersbur... wo sich unfer... und Liebess... die ihn min... halten werden... feldbare Bevor... wison bestimmt... nach Peters...

schrift veröffentlichen, in welcher die Forderung des Binzen, die zu be... willigen Mac Mahon durchaus nicht geneigt ist, unterstützt werden soll... Bagaine ist davon, daß man ihm den Proceß macht, sehr überrascht... Seine Freunde versichern, der Marischall habe von der Regierung das... Versprechen erhalten, es werde ein Ablassungsbeschluß beantragt werden... Paris, 29. Juli. Die Agence Havas schreibt: Die deutsche Re... gierung ver sprach dem spanischen Gesandten, den Dampfer „Vigilante“... herauszugeben. — Marquis de Banneville ist gestern nach Wien abgereist... Er wird den dortigen Botschafterposten beibehalten. — Die äußerste Linke... beschloß, für die Dauer der parlamentarischen Ferien einen Ueberwachungs... Ausschuß einzusetzen... Versailles, 29. Juli. Die National-Verammlung genehmigte... ohne wichtige Debatte die Handelsverträge mit England und Belgien... Hierauf verlas Duc de Broglie eine Botschaft des Marischalls... Mac Mahon, in welcher es heißt: Nachdem die National-Verammlung... beschlossen, ihre Arbeiten auszusetzen, könne sie ohne Unruhe auseinander... geben. Er wagt es, ihr die Versicherung zu geben, daß nichts in ihrer... Abwesenheit die öffentliche Ruhe gefährden werde. Ihre legitime Auto... rität werde überall geachtet werden. „Ich werde hierüber mit dem aus... Ihren Reichen gewählten Ministerium wachen. Ich beglückwünsche mich... dazu, das Ministerium mit Ihrem Vertrauen beehrt zu sehen; das so... wünschenswerthe Einverständnis zwischen Regierung und National-Ver... sammlung hat sich bereits in seinen glücklichen Wirkungen fühlbar ge... macht. Dank dieser Eintracht konnten wichtige Gesetze beinahe debattelos... votirt werden. Unter diesen nimmt dasjenige den ersten Platz ein, wel... ches die Verteidigung des Landes sicherstellt und der Armee eine end... gültige Organisation gibt, welche Sie jüngst mit Ihrem Beifalle begrüßten... Wenn Sie wieder zusammentreten werden, wird ein großes, mit... Ungeheub erwartetes Ereigniß sich vollziehen haben. Die fremde Occu... pation hat alsdann aufgehört. Die Dit-Departements, welche in so... edler Weise ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllten, da sie die ersten... Opfer des Krieges und die letzten Unterpänder des Friedens waren, sie... werden endlich befreit sein von ihrer heldenmüthig getragenen Prüfung... Wir werden auf französischem Gebiete keine andere Armee mehr sehen... als die französische Armee. Diese unschätzbare Wohlthat ist das gemein... same Werk der Vaterlandsliebe Aller. Mein Vorgänger hat durch glück... liche Unterhandlungen mächtig dazu beigetragen, daselbe vorzubereiten... Sie haben ihm bei dieser Aufgabe geholfen, indem Sie ihm Ihren Beistand... liehen, dessen er niemals ermangelte, wenn es galt, jene kluge und feste... Politik aufrechtzuerhalten, welche es dem öffentlichen Wohlstande gestat... tete, die Spuren unserer Unglücksfälle rasch zu verwischen. Endlich sind... es vor Allem unsere arbeitsamen Bevölkerungen, welche selbst die Be... freiungsfunde beschleunigten durch den Eifer, mit welchem sie die schwer... sten Lasten auf sich nahmen. Frankreich wird an diesem feierlichen Tage... seine Anerkennung allen Jenen bezeigen, die ihm dienen; aber es wird... in dem Ausdruck seiner patriotischen Freude das seiner Würde entspre... chende Maß einhalten, und es werden lärmende Kundgebungen missbilligt... werden, welche nur wenig dem Andenken entsprechen, das es den schmerz... lichen Opfern bewahrt, die der Friede gekostet hat. Dieser so theuer er... rangene Friede ist unser erstes Bedürfniß; es ist unser fester Entschluß... ihn aufrechtzuerhalten... Sich vollkommen selbst wiedergegeben, wird Frankreich noch besser... wie vor dem mit allen fremden Mächten Beziehungen einer aufrichtigen... Freundschaft zu unterhalten wissen. Diese Gesinnungen werden Jhrer... seits erwidert; ich erhalte täglich davon formelle Versicherungen. Es ist... dies die Frucht des weisen Verhaltens, welches die National-Veram... mung selbst, innere Meinungsverschiedenheiten verjessend und bloß an die... allgemeinen Interessen des Vaterlandes denkend, mehr als einmal mit... Einmüthigkeit betätigt hat. Sie werden mir zustimmen, wenn ich bei... demselben beharre.“ (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wurde damit aufgehoben... Perpignan, 29. Juli. Der Militärkommandant von Manresa... berichtet telegraphisch, daß die Carlsten Berge angegriffen, jedoch mit... Verlusten in der Richtung von Prats-de-Cluses zurückgeworfen wurden... Bern, 29. Juli. Der Nationalrath ist dem Beschlusse des Stände... rathes, dem Niederlassungsvertrag mit Ausland die Ratification zu er... theilen, ohne Discussion einstimmig beigetreten... Rom, 29. Juli. Gestern fand in Neapel eine Demonstration der... Liberalen aus Anlaß ihres Sieges bei den Gemeindevahlen statt. —... De Corcelles hat gestern mit Urlaub Rom verlassen. — Der türkische... Gesandte Serkis Effendi hat den Befehl erhalten, den Schah von Persien... in Brindisi zu erwarten... Madrid, 28. Juli. Die Insurgenten in Granada setzten den... Bischof in Freiheit. Die unter dem Befehle der Junta stehenden Frei... willigen nahmen viele Verhaftungen vor. Einige Bankiers liquidirten... ihre Geschäfte und reisten ins Ausland ab. Die Insurgenten legen den... Vermögens Kontributionen auf. General Pavia hat gestern das Feuer... gegen Sevilla eröffnet. Die Regierung hofft, daß das Schiff „Vigilante“... dem Konful in Gibraltar übergeben werden wird... Madrid, 29. Juli. Die Truppen haben nach zweistündigem... Feuer die vorzüglichsten strategischen Positionen von Sevilla genommen... Man glaubt, daß der Aufstand heute besiegt werden wird... Madrid, 29. Juli. In Folge eines zwischen dem Präsidenten... des Ministerrathes und dem Insurgenten-Comité von Valencia stattge... habten Gesandtschafts hofft man Blutvergießen zu vermeiden. Die... Insurgenten sollen geneigt sein, wieder zur früheren Ordnung zurückzukehren... London, 29. Juli. Im Oberhause beantragte Carl of Gran... ville eine Adresse als Antwort auf die Botschaft der Königin in Betreff... der Vermählung des Herzogs von Edinburgh. In der Adresse wird der... Königin der Dank für die Mittheilung und die Versicherung der lebhaft... sten Anteilnahme des Hauses ausgedrückt. Nachdem Lord Salisbury... den Adressantrag beifürwortet, wird derselbe einstimmig angenommen... Im Unterhause stellte Gladstone einen gleichen Antrag... Petersburg, 29. Juli. General Kaufmann meldet, daß im... Khanate Khiva vollständige Ruhe herrscht, die russischen Truppen sich im... besten Wohlsein befinden und der Transport der befreiten Sklaven über... Krasnowodsk nach Persien begonnen hat... Belgrad, 28. Juli. Der serbische Vertreter bei der Pforte... Christits, ist hier angekommen und kehrt nach Ablauf seines Urlaubs... wieder auf seinen Posten zurück. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß... der Patriarch eine Kommission auf die Berge von Athos entsandte, welche... die Klagen gegen die russischen und bulgarischen Mönche zu untersuchen hat... Konstantinopel, 29. Juli. Auf besondere Einladung des... Sultans hat der Ägypte seine Abreise nach Egypten bis nach dem Be... such des Schah verhöben... Kirche und Schule... In mehreren Blättern war die Nachricht zu lesen, der Kul... tus- und Unterrichtsminister habe mit Intimat vdo. 16. Juni d. J. 3... 1008 der Siebenbürger katholischen Diözese apart und zwar auf admini... strativem Wege, kirchliche Autonomie bewilligt und auch das... Siebenbürger sogenannte katholische Kirchenvermögen dem katholischen... Status zur Verfügung übergeben... Diese Nachricht ist eine durchaus unbegründete. Der Minister hat... der Siebenbürger katholischen Diözese durchaus nichts Neues gegeben... Nachdem aber Sr. Majestät allerhöchster Entschluß gemäß bereits im... Septemder 1867 von Seite der Regierung bewilligt worden war, daß... „nach Auflassung der beim siebenbürgischen Gubernium bestandenen so... genannten katholischen Kommission die in deren Wirkungsbereich gehören... den Angelegenheiten unter Einflußnahme des Siebenbürger r. l. Status

und des aus seiner Mitte zu wählenden Ausschusses (nämlich eines aus... 24 Mitgliedern bestehenden dirigirenden Rathes) verwalten und geschick... tet werden sollen“: so hat der derzeitige Minister jenes Fürgehen des... Siebenbürger kath. Status — daß dieser nämlich die Jahresfestung ab... gehalten und den dirigirenden Rath von 24 Mitgliedern, welcher an... Stelle der bisher fungirenden kath. Kommission treten soll, faktisch auch... gewählt hat — bloß gutheißend zur Kenntniß genommen... Daß fernere Bestehen der katholischen Kommission hatte nach Auf... hebung des Siebenbürger Guberniums gar keinen Sinn mehr. An die... Stelle derselben ist daher, mit Rücksicht auf die exceptionelle Stellung der... Siebenbürger Diözese und auf das erwähnte ältere Regierungssintimat... ein anderes Organ getreten, das anstatt aus ernannten, aus gewählten... Personen besteht... Das ist es, was der Minister nicht erst bewilligt, sondern als ein... schon früher bewilligtes Fürgehen einfach zur Kenntniß genommen hat... Der Wirkungsbereich des an die Stelle der kath. Kommission getre... tenen dirigirenden Rathes von 24 Mitgliedern ist derselbe, den die vor... malige kath. Kommission hatte, und wurde derselbe weder hinsichtlich der... Vermögensgebarung noch in anderer Beziehung erweitert... Vielmehr spricht das Ministerialreskript es klar und mit Bestimm... tigkeit aus, daß hinsichtlich aller anderen Angelegenheiten, auf die außer... jener Aenderung des Organs der am 12. Mai d. J. und ff. abgehal... tene kath. Kongreß seine Thätigkeit erstreckt hat, der Minister nicht in... der Lage sei, betrefis der siebenbürger kath. bischöflichen Diözese apart... und ausnahmsweise zu verfügen, indem diese Angelegenheit bei Gelegen... heit der für die gesammte katholische Kirche Ungarns zu normirenden... Autonomie und in organischer Verbindung hiemit seinerzeit zur Erledi... gung kommen werde... Vokal- und Tagesnachrichten... Hermannstadt, 2. August... (Historische Reminiscenz.) Wir haben vor einem... Monate des Besuchs des Kaisers Franz Joseph II. in der Druckerei... unseres Blattes erwähnt. Der damalige Besitzer der Druckerei Martin... Hochmeister hat zur Feier dieses Ereignisses über dem Eingange... in die Druckereilokalitäten eine, zur Stunde noch daselbst befindliche Tafel... einziehen lassen, mit der Aufschrift: „Josepho secundo Augusto Typo... graphum Bibliopoliumve die XVII Kal. Aug. 1786 Visenti et... probanti in grati animi significationem. M. H.“... (Zur Desinfektionsfrage.) Es gibt hier und da... Mängel, welche der Meinung sind, die Sanitätsbehörde gefalle sich ledig... lich in Anwendung von Placaterien, wenn sie die Keimlichkeitsvorschriften... mit aller Strenge handhabt. Wir müssen den Traum dieser Zweifler... gründlich zerstören. Die Sanitätsbehörde hat nicht nur das Recht, son... dern sie ist auch verpflichtet, überdies auch von der Regierung unter... strenger Verantwortung angewießen, mit aller Energie vorzugehen, wenn... es sich darum handelt, den Verheerungen, die eine Epidemie, wie beispiels... weise die im Lande jetzt herrschende Cholera, anrichtet, nach Möglichkeit... Schranken zu setzen... Nur müssen die Anordnungen in dieser Richtung derart erfolgen... daß Niemand sich darauf berufen könne, er habe keine Kenntniß davon... Die Verfügungen müssen, wie aus einem Guße getroffen, in den Vokal... blättern, dann mittelst Maueranschlägen und im Wege der üblichen Nach... barchafts-Umlaufzeichen veröffentlicht werden. Der allseitigen Desinfektion... muß unbedingt die gründliche Säuberung der Sentgruben in der ganzen... Stadt vorangehen. Bei dieser Gelegenheit betonen wir neuerdings, daß... das Ausschließlichkeitsrecht eines einzigen Unternehmers dort aufgehört, wo... die damit verbundenen Pflichten nicht erfüllt werden. Sind einmal die... Sentgruben in verhältnismäßig rascher Zeit geräumt, so müssen alle... Hausbesitzer bei Strafe verhalten werden, stets eine entsprechende Menge... des zweckmäßigsten Desinfektionsmittels im Hause vorrätzig zu halten... Dann wäre es Aufgabe eigens aufgestellter Kommissionen in gewissen... Zeiträumen in allen Häusern der Stadt die Desinfektion zu überwachen... denn sonst könnte es geschehen, daß ein Theil der Hausbesitzer gewissen... haft desinifizirt, ein anderer Theil hingegen verfaßt sein könnte, aus ge... wissenlosem Eigennutz die Desinfektion zu unterlassen... (Unreifes Obst.) Unser Marktreichthum macht unerbitt... liche Jagd auf das zu Markte gebrachte unreife Obst und hat bereits... eine große Menge solch ungesundem Grünstoffes konfiscirt. — So ist's... recht. Wenn die notwendigen Maßregeln angewendet werden, so können... wir von der Cholera verschont bleiben... (Anstoß für die Sanitätsbehörde.) Bei der immer... näher heranrückenden Gefahr der Choleraepidemie, wo von unserer Behörde... Alles aufgegeben wird, der Verbreitung hier entgegenzuwirken, wollen wir... dieselbe darauf aufmerksam machen, daß der auf der sogenannten Fleisch... hauervorste an einem besuchten Vadoorte in nächster Nähe der Stadt aus... mündende Abort-Kanal des Militär-Garnisonsspitals gar keinen Abfluß... hat, sondern in einer Länge von ungefähr 80 Klaftern, in einer Breite... von 4 Schuh und in einer Tiefe von 3 Schuh angefaßt ist, und nicht... nur in jener Gegend einen furchtbaren Gestank verbreitet, sondern daß... die pestartigen Ausdünstungen bei den vorherrschenden West- und Südwest... winden auf die Stadt überführt werden... Wir hoffen, daß unsere Behörde auch hier einschreiten und die... Gefahr für die Stadt abwenden wird... Man schreibt uns aus Sächsisch-Neuen unterm 28. Juli:... Nach einem so genußreichen Abende, wie der gestrige war, wäre es einer... Ungerechtheit gleich, wollten wir nicht unsere Reporterpflicht nach Recht... Billigkeit und Wahrheit erfüllen. „Keine Jesuiten mehr“, oder: „Mönch... und Soldat“ ging gestern in Scene und hat der ganzen Gesellschaft... unsere Gunst erworben. Dieses heitere, mit ernstlichen Motiven und Momenten... auf eine glückliche Art verbindende Charakterbild gab den Schauspielern... Gelegenheit, sich Jeder an seinem Platze zu zeigen; Alles war gut einstudirt;... Alles klappte bei Jedem... Vor Allen heben wir den Director Pfalz hervor. In der Dar... stellung von ernstwürdigen, möchte sagen, philosophisch tiefen Momenten... ist er, wie wir's aus seinen früheren Jahren schon wissen, ein Meister;... sein vollkommendes Organ, die ganze würdevolle Haltung kommt ihm dabei... gut zu statten. Er weiß in geschickter Weise das wirklich tief-schöne nicht... durch übermäßiges Pathos zu entstellen, in das Andere sonst so leicht... hineingerathen... Das Publicum, sichtlich animirt, zeichnete neben ihm Herrn Jaritz... aus. Und mit Recht! Herr Jaritz liefert den lebendigen Beweis, daß... auch der Schauspieler nur dann auf Effect rechnen kann, wenn er studirt... Jaritz ist gewisshast fleißig, beherrscht stets die Situation und hat sich... auch bei uns schon nicht bloß in komischen Rollen von einer vortheilhaften... Seite gezeigt, sondern weiß auch andere Rollen in angemessener Weise... darzustellen. Als Komiker wird er togtätlich beliebter; gestern leistete er... hierin Vortreffliches; nur möchten wir ihn daran erinnern, in „der Hige... des Geschehes“ den Anstand und die Damenwelt nicht zu vergessen. Man... kann, wie er das ebenjogut weiß, das Publicum erheitern, ohne „anzüglich“... zu werden. Daß er dieses versteht, hat er gestern mehr als einmal be... wiesen und wir rechnen darauf, daß er, obwohl er leider abgeht, uns noch... recht oft „vergütigen“ soll... Und nun — gebührt unser ganzes Lob der anmuthigen jungen Posinger!... Wir haben schon früher diese Dame mit vielem Interesse angehört; gestern... hat sie sich — entschuldigen Sie Herr Gemahl — für alle Zukunft unsere... Zuneigung erworben. Stellt die Frau Directorin Pfalz erste Damen-

rollen würdig und trefflich dar, so hat die Frau Posinger — ein junges... freies, munteres Leben — viel Geschick für komische Rollen und ist eine... gute Sängerin. Sprache und Organ gewinnen ihr ebenso unseren Beifall... wie ihre ganze Erscheinung... Schließlich bedauern wir, daß Herr Director Pfalz, wie wir hören... die Absicht hat, schon mit erstem September unsere Stadt zu verlassen... Wir sind dann gewiß mit den Eigenheiten der darstellenden Persönlich... keiten so bekannt, daß wir sie ungern missen; ja dann erst, wenn wir... jedesmal Neigungen kennen, wird sicherlich jeder Abend ein Genuß sein... soferne nämlich Alle darauf ausgehen, ihre Schuldigkeit zu thun. Herrn... Director Pfalz möchten wir ersuchen, auf dem Theaterzettel die wirklich... darstellenden Persönlichkeiten zu verzeichnen, da sonst unangenehme Ver... wechslungen für Manden, der nicht alle Personen kennt, unvermeidlich sind... (Cholera-Bericht.) Seit dem Ausbruche der Cholera... in Klausenburg, d. i. vom 18. Juni bis 31. Juli sind erkrankt: 673... geheilt: 224, gestorben: 329, in Behandlung geblieben: 120 Personen... — Somit ist seit dem 30. bis 31. l. M. die Anzahl der Sterbefälle... um 5 angewachsen... (Vermißt) wird die Frau des Klausenburger Rabbiners... welche vor ungefähr vier Wochen, als die ersten Cholerafälle in Klausen... burg vorkamen, mit ihren zwei erwachsenen Kindern ihren Mann ver... lassen hat, der nun vor Gram und Kummer krank darniederliegt. Wer... von den Flächigen Kenntniß erlangen sollte, wird ersucht, den Klausen... burger Rabbiner davon zu verständigen... — Se. Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy... hat der vom Brandunglück heimgegangenen Gemeinde Sarfalva den... Betrag von 150 fl. gespendet... — Am 30. v. M. wurde an der Klausenburger Universität mit... dem üblichen Ceremoniel und nach vorausgegangener wissenschaftlicher Dis... putation Herr Josef Loncjar zum Doctor der Rechte und Staats... wissenschaften promovirt... Der Großprobst des gr. kath. Domkapitels in Szamos-Livar... Macedon Popu, ist am 29. v. M. gestorben... (Internationaler Getreide- und Saatenmarkt in... Wien.) Der Gemeinderath der Stadt Wien hat dem Vorstände der... Wiener Frucht- und Mehlbörse den Kurialen im Stadtpark für den... internationalen Getreide- und Saatenmarkt zur Verfügung gestellt und... wird der Markt daher (am 5. und 6. August) in diesem Lokale stattfinden... Landwirthschaftliches... Der zum Wandellehrer für Landwirthschaft ernannte Herr Rein... hold Biber ist in Hermannstadt eingetroffen und hat seine Dienstlei... stung angetreten, indem er zunächst mit dem Besuche der Gemeinden des... Hermannstädter Stuhles begonnen hat... Es wird nun an dem Entgegenkommen der Gemeindevorsteher lie... gen, den Herrn Wandellehrer H. Biber zum Besuche ihrer Gemeinden... einzuladen und ihm die erforderliche Fahrgelegenheit und Unterkunft bei... zustellen... Als wünschenswerth erscheint, daß gerade noch während der im... Zuge befindlichen Feldarbeiten dem Herrn Wandellehrer der Einblick in... den landwirthschaftlichen Betrieb und die Verhältnisse der einzelnen Ge... meinden ermöglicht werde, weil ihm die genaue Kenntniß des Bestehenden... allein eine sichere Grundlage für seine Wirksamkeit zu bieten vermag... Einer fördernden Unterstützung der Herren Inspektoren, so wie der... Schul- und Kirchenbehörden wird Herr H. Biber insbesondere auf das... Wärmste empfohlen... Hermannstadt, 27. Juli 1873... Die Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen... Landwirthschaftsvereines... Geschäfts-Ausweis der Hermannstädter Sparkasse... für den Monat Juli 1873... fl. kr. Cinnahmen... 1. Baarer Kassalübertrag mit 30. Juni 1873 35.568 39... 2. Einlagen in 427 Posten 184.604 98 1/2... 3. Kapitals-Rückzahlungen von 29 Parteien 31.610 44... 4. Eingezahlte Zinsen 8889 23... Hauptsumme der Cinnahmen 260.673 4 1/2... Ausgaben... 1. Rückzahlungen an 274 Parteien 195.992 45 1/2... 2. Gegebene Darlehen an 7 Parteien 1.660 —... 3. Uebernommene Hypoth.-Anweisungen 20.000 —... 4. Vorstände gegen Rückverf. 13.050 —... 5. Gehalte, Remunerationen, Unkosten 419 6 1/2... Hauptsumme der Ausgaben 23.121 52... und es wurde ein Kassavorrath von 29.551 52 1/2... in den Monat August übertragen... Offener Sprechsaal... In dem „Wochenblatt“ vom 30. Juli d. J. ist eine Obstausstel... lung angekündigt. Wäre es dem betreffenden Comité nicht möglich, mit... dieser Ausstellung auch Eine der lieblichen Kinder Floras zu veran... stalten? Die Eine z. B. im Saale des römischen Kaisers, die Andere in... dem der ung. Krone? Einige Verehrer der schönen Flora... *) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaktion nicht... verantwortlich... Stadt-Theater in Hermannstadt... Vorlegte Operetten-Vorstellung... Dreizehnte und vorlegte Gastvorstellung der Operettenfängerin Fräulein... Johanna Möller, vom Strampfertheater in Wien... Heute Samstag den 2. August 1873: Die Prinzessin von Trapezunt... Neueste große komische Operette in 3 Acten, von Jacques Offenbach... Morgen Sonntag den 3. August 1873: Ragel und Handschuh, oder: Die Schidale der Familie Maxenputsch... Parodie mit Gesang, Tanz, Tableauz und Gruppierungen in 4 Acten... von Johann Keitrop... Fremdenliste... Römischer Kaiser. S. Schüller, Professor, aus Kalan; L. Battge, l. l... Pteutenant im 33. Inf.-Regiment, aus Arab; S. Wolff, Fabrikant, aus Wien... Teleg. Wiener Cours vom 1. August 1873... 5% Metalliques 67.60 Ungar. Grundrentenloos 77. —... 5% mit Mai-u. Novem.-Zinsen — — Zemeso. „ 75.50... 5% National Anlehen (Silber) 73. — Siebenb. „ 75. —... 1860er Staats-Anlehen 101. — Croat.-Slav. „ 76. —... Banknoten 968. — Silber. „ 108. —... Kreditaktien 220 50 S. l. Pflanz-Dulaten „ 8 88... London 111. — Napoleons'or „ 8 88

Rundmachung.

Sz. 4013/1873.

Hirdetmény.

1-1
A bécsi cs. kir. postajárat irodában összeállított postajárat könyv, mely június havában új kiadásban megjelent. Miről a venni kívánók oly hozzáadással értesítettek, hogy a könyv 1 forint vételár lefizetése mellett magánosok által ezen igazgatóság útján megszerezhető.

Nagy-Szeben, 1873. július hó 29-én.

A. magy. kir. postaigazgatóságtól.

Hermannstädter Consum-Verein.

Im Bestreben den Mitgliedern des Consum-Vereins bei Anschaffung der Lebensbedürfnisse nach Thunlichkeit einen Vortheil zuzuwenden, hat der Verwaltungsrath eine solche vertrauensmäßige Vereinbarung getroffen, daß denselben vom 1. August d. J. angefangen unter besonders günstigen Bedingungen vollgewichtiges Minderfleisch besser Qualität ausgeführt werde.

Es werden demnach diejenigen geehrten Mitglieder, welche von dieser Begünstigung Gebrauch zu machen wünschen, hiemit höflichst eingeladen, sich bezüglich der Bezugsmodalität im Geschäfts-Local des Hermannstädter Consum-Vereins, Fleischergasse No. 12, gefälligst anzufordern. Hierbei wird noch bemerkt, daß der Beitritt in den Consum-Verein Jedermann freisteht.

Hermannstadt, am 1. August 1873.

Der Vereins-Vorstand:

v. Römer.

1-3

Carbolsäure-Pulver

zur

Desinfection,

ein Packet à 5 Pfund Wiener Gewicht 60 Kr., ein Pfund einzeln 16 Kr. ö. W., zu bekommen bei

Michael Sill.

1-1

Cholera-Wein

(als Schutzmittel gegen die Cholera)

ist zu haben bei

Eduard Herrmann,

Spicereihandlung, Heltauergasse,

und in der

Restauration bei den Erlen-Teichen. 2-3

Gefertigter empfiehlt sich allen P. T. Kirchen- vorständen zur

Anfertigung neuer Orgeln

in jeder Größe, mit verschiedenen Constructionen und Dispositionen, für möglichst billige Preise und gegen mehrjährige Garantie zu effectuiren.

Josef Nagy,

Orgelbauer,

2-4 Obere Berstadt No. 1436 in Kronstadt.

Mit 4000 Gulden

wird ein Compagnon zu einem sichern, keinem Verlust unterliegenden Geschäft gesucht, bei welchem derselbe ohne jede Mühe einen jährlichen Gewinn von 500 fl. ö. W. garantiert erhält, falls er den nach Möglichkeit weit höhern Gewinnanteil nicht vorziehen sollte. Das Capital wird hypothetisch gesichert.

Reflectirende — mit Ausschluß aller Unterhändler — erhalten nähere Auskunft in der

Central-Agentur

für Handel, Industrie und Landwirtschaft alhier. 3-3

Zu verkaufen:

Zwei Fass Wein,

ein Faß 1871er und ein Faß 1872er: **Pempfinger-** gaffe No. 2. 2-3

Zur gefälligen Beachtung!

Gefertigter wünscht seinen Sohn, der 12 Jahre alt ist, wegen Erlernung der deutschen Sprache gegen Tausch eines dortigen Jünglings, den die Eltern wegen Erlernung der ungarischen Sprache nach Klausenburg in die Schule zu schicken gedenken, in Kost und Aufsicht zu übernehmen. Darauf reflectirende Eltern belieben sich an mich brieflich zu wenden. Klausenburg, den 30. Juli 1873.

Stefan Gáll,

Graf Eszterházy'scher Familien-Cassier in Klausenburg.

1-3

Das größte Uhren-Lager in Hermannstadt von Uhrmacher JOH. BUSCHEK, Heltauergasse, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“.

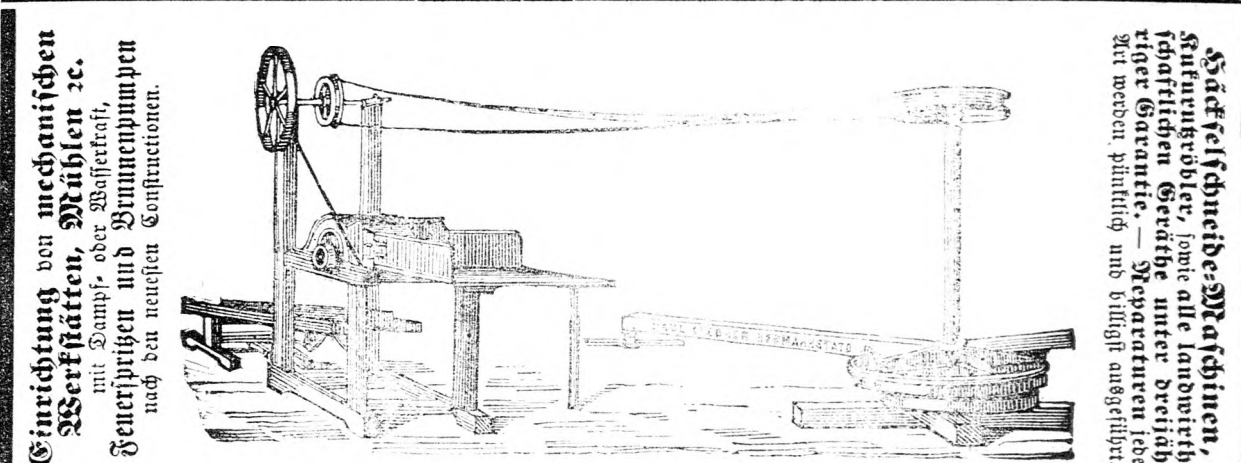
empfehlen amtlich punzirte **Gold- und Silber-Uhren.**
Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.
Goldene Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.
Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.
I. Qualität **Vendeluhren** von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.
Echte **Schwarzwälder Uhren** von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.
Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie.
Gold- und Silber-Ketten, punzirt, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150.
Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.
Preis-Courante gratis und franco.

Licitation.

Wegen Abreise findet

am 5. August d. J.

eine Licitation von **Wohnungseinrichtungs-Gegenständen, Küchengeräthschaften, Fässern u. s. w.** in der **Fleischergasse No. 25** bei **Emilie Hertel** statt. 3-3



Einrichtung von **mechanischen Werkstätten, Mühlen** etc. mit Dampf- oder Wasserkraft, Feinwebereien und Brunnensammlern nach den neuesten Constructionen.

Neueste Drechselmaschinen für Klein-Grundbesitzer aus dem landwirthschaftlichen Maschinen-Depôt

des **PAUL GIEBNER in Hermannstadt.**

Neue verbesserte **Hand-Drechselmaschinen** mit Holzfuß.
Neueste, bedeutend verbesserte **schmiedeeiserne Hand-Drechselmaschinen.**
Nur solide gearbeitete **Apf. Stiften-Drechselmaschinen** mit Säulengestell, mit und ohne Fuß- und Sortirvorrichtung. — **Fruchtreuter** mit und ohne Sortirapparat.
Futterbereitungs-Maschinen:
Kleinste Patent-Futterschneid-Maschinen, dieselben schneiden nur ganz feines Häcksel und eignen sich für 1-2 Pferde.
Große Patent-Häckselchneid-Maschinen für 10-25 Stück Rindvieh, selbige schneiden zwei Sorten Häcksel.
Schrotmühlen mit gerippten Walzen für Kukuruz, Hafer, Gerste und Bohnen.
Rübenschneid-Maschinen zu Fabrikspreisen unter Garantie. 3-6

Ausverkauf.

Der Gefertigte beehrt sich, einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er sein **Lager von fertigen Herrenkleidern**, als: **Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, Ueberzieher, Kaputzen-Mäntel, Schlafröcke, Gummi-Mäntel und Knaben-Anzüge**; ferner eine **Partie Schafwollstoffe**,

7/8 breit, für Anzüge geeignet, von ö. W. fl. 1.90 bis fl. 4.— per Elle; **Billardtuch**, 8/4 breit, complet à fl. 5.—, hochfein fl. 6.—; **Regenschirme, Hosenträger, Halsschleifen** etc.; dann ein fortirtes

Lager von fertiger Herren- und Damen-Leibwäsche, als: **Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Nacht-Corsets, Mieder, Strümpfe und Socken, Manchetten und Krägen** etc.; ferner die beliebten **Familien-Nähmaschinen**

Wheeler & Wilson aus New-York,

Original-Howe- & Cylinder- (Elastic-) Maschinen

für **Schuhmacher, Schneider, Riemer und Hutmacher**, dann **Handmaschinen** mit Ketten- und Doppelschiff, sowie alle zur Maschine gehörigen Bestandtheile, auch **Oel, Nadeln, Zwirn und Seide** in Spul und Strähn, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Josef Wittmann,

Heltauergasse Nr. 13, neben Hôtel Neurührer.

En gros.

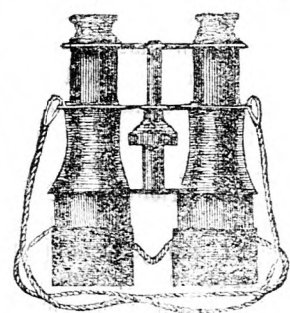
Brüder Maschl,

WIEN, Hoher Markt No. 11,
Eingang unter dem Hausthore.

Nadlerwaaren und Knöpfe, Stahlfedern, Bleistifte etc.
Stecknadeln nach Gewicht und in Briefen.

En gros.

10-16



Für Besucher der Weltausstellung:

Neueste Doppel-Perspective,

mit welcher sowohl nahe- als fernliegende Kunstarbeiten ohne Anstrengung oder Ermüden der Augen genau besichtigt werden können. Derartige Perspective, nebst allen optischen Specialitäten verkauft zu mäßigen Preisen der Gefertigte.

Für Maschinenführer, Conducteure, Bau- und Mühlen-Aufseher

und für Alle, welche Rauch, Staub und Sonne ausgesetzt sind, ist empfehlenswerth als sicheres, bewährtes Schutzmittel

Graue Conservations-Augengläser

in verschiedenen Facons, sowie auch größte Auswahl von **Zwickern, Brillen, Lorgnetten, Theater- und Feld-Perspectiven** stets vorrätzig zu möglichst billigen Preisen bei

A. Boscovitz,

Optiker, Wien, Kohlmarkt No. 10.

Bestellungen werden gegen Nachnahme effectuirt.

17-52

Hiezu eine Beilage.

Grü

Sz. 20.770.694

P 2

Az alólt ma rületén egy vám-szizetással és 400 forint lakással megürzet ezennel kihirdet.

A pályázati kösleges minőségek ki zelt gyakorlás, és a mutatandó — ezen lönybe első besor alati ezen magy. nyujtandok.

Nagy-Szeben, A magy.

An der evang ist die erste Lehrre Die Jahresbezüge bi tir: 33 Rüböl Brot 75 Präbenen, 50-Sabbathalia, Ruzn theil am Schulgart tum. — Wldun Abends 6 Uhr. Manherisch, Das eva

Gi

3. 7487/Gib. 1. Feil

Vom 1. Ger instanz wird hiemit der Josefine P hann Thut aus der Forberung von Feilbietung der gerichtlich gepfändete Hammerdorf geleg ligt, und zur Ver Termin auf den 3 min auf den 4. mittags 9 Uhr, in merdort unter der gungen festgesetzt w

1. Jeder Kauf Schätzungen des Feilbiet
2. Ausrufsprei
3. Der Kaufprei lem Betrage

Zugleich wert welche nicht zu Her nen, aufgefertigt, zu lung des Kaufschillir mächtige zu bestellen und Wohnort dersel durch den von Amt vertreten werden.

Schließlich erg welche Eigenthums- rättsrechte auf die gepf glauben, ungeachtet is gekommen ist, ihre währten Grundbuchst letzten Tage der Kur reichen, widrigens so cution nicht hemmen auf den Ueberfuß den würden.

Hermannstadt, Aus dem

3. 6594/Gib. 1873

Feilbi

Vom 1. Gericht mit lantgemacht: E und Adele Conr durch Vantebau. v. 1873, 3. 6594, in Worell in Zukur derung von 2100 fl. Heutigen die executi rell gehörigen, in 563 alt, 12 neuer rrichtlich gepfändeten, bewilligt, und zur erste Termin auf den Termin auf den 4 Vormittags 9 Uhr, sigen 1. Grundbuch- ter den nachstehenden gsetzt worden:

1. Jeder Kauf Schätzungswe des Feilbietur
2. Der Ersteher preises sogleich Wochen zu l erlegen.
3. Bei Nichterfü wird die Real Termine auf auch unter der
4. Mit dem Erst

Erledigungen.

Sz. 20.770.694 1873.

Pályázat.

Az alólt magy. kir. pénzügyigazgatóság területén egy vám-segéd-tisztii állomás 500 frt. évi fizetessel és 100 frt. évi lakpénzzel, esetlegesen szabad lakással megürülve, annak betöltésére a pályázat ezenel kihirdetik.

A pályázati kérvények — melyekben a szükséges minőségek kiváltképen a vámkézelésben szerzett gyakorlás, és a hazai nyelveknek tudomása kimutatandó — ezen hirdetés a budapesti közlönybe első besorolásától számított három hét alatt ezen magy. kir. pénzügyigazgatóságnál benyújtandók.

Nagy-Szeben, 1873. július hó 22-én.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Concurs.

An der evang. Volksschule N. B. in Manherfch ist die erste Lehrer-(Rector-)Stelle zu besetzen. Die Jahresbezüge dieser Stelle sind außer freiem Quartier: 83 Kübel Brodfrucht, 56 Eimer Wein, 90 Brode, 75 Prädenden, 50—54 Viertel Kukuruz in Kolben als Sabbathtag, Nutzung von einem Kartoffelfeld, Antheil am Schulgarten und ein entsprechendes Holzrulum. — Meldungsfrist bis 16. August l. J., Abends 6 Uhr.

Manherfch, am 29. Juli 1873.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Vicitationen.

3. 7487/Cib. 1873.

Feilbietungs-Edict.

Vom l. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Josefine Pirker aus Hermannstadt wider Johann Thut aus Hammerdorf zur Hereinbringung der Forderung von 24 fl. d. W. c. s. c. die executive Feilbietung der dem Johann Thut gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten, sub No. 36 in Hammerdorf gelegenen Hofstelle sammt Haus bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 3. September 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Ortsamts-Kanzlei in Hammerdorf unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausrufpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis ist vom Erstehet sogleich in vollem Betrage zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Coictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberseß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 17. Juli 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

3. 6594/Cib. 1873.

Feilbietungs-Edict.

Vom l. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Franz und Adele Conrad aus Hermannstadt, vertreten durch Landesadv. v. Hanneheim, de praes. 18. Juni 1873, 3. 6594, in der Rechtsache wider Adolf Worell in Buhureß zur Hereinbringung der Forderung von 2100 fl. d. W. c. s. c. mit Beschluß vom heutigen l. Grundbuch-Amtes, Reispersgasse No. 24, unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Der Erstehet hat die eine Hälfte des Kaufpreises sogleich, die andere Hälfte binnen sechs Wochen zu Händen des k. Gerichtshofes zu erlegen.
3. Bei Nichterfüllung der Feilbietungsbedingungen wird die Realität an einem andern neuerlichen Termine auf Kosten und Gefahr des Ersteheten auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben.
4. Will dem Erstehungstage hat der Erstehet den

physischen Besitz mit Nutzen und Gefahr, die Eigenthumsurkunde wird jedoch erst nach Erlegung des ganzen Kaufpreises ausgefertigt.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändete Realität vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Coictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberseß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 26. Juni 1873.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

3. 6027/Cib. 1873.

Feilbietungs-Edict.

Vom l. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Engelleiterischen Stiftungsfonds-Verwaltung in Hermannstadt, vertreten durch Landesadv. Friedrich Schneider, de praes. 6. Juni 1873, 3. 6027, in der Rechtsache wider Simon Hutter aus Hermannstadt zur Hereinbringung der Forderung von 1050 fl. d. W. c. s. c. mit Beschluß vom heutigen l. executive Feilbietung der dem Simon Hutter gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten Realität, als: des Hauses in der Neugasse in Hermannstadt unter Haus-No. 754/736 alt und No. 8 neu, geschätzt auf 2469 fl. d. W., bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 5. September und der zweite Termin auf den 7. Oktober 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem Gebäude des Gerichtshofes, Reispersgasse Nr. 24, unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Sollte die obige Realität beim ersten Termine nicht um oder über den Schätzungswert verkauft werden können, so wird selbe beim zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben werden.
3. Der Meißbot ist in zwei gleichen Raten, und zwar die erste in 4 und die zweite in 8 Wochen, nach dem Erstehungstage, sammt 6 Perc. vom Tage der Erstehung an bei Gericht zu erlegen.
4. Der physische Besitz und die Nutzungen, sowie die Steuern und alle sonstigen Abgaben dieser Realität übergehen vom Tage der Versteigerung auf den Erstehet, hingegen wird die Einantwortungs-Urkunde hierüber erst nach vollständiger Entrichtung des Meißbotes ausgefertigt. Die Uebertragungsgebühren hat der Erstehet allein zu tragen.
5. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen durch den Erstehet wird auf Kosten und Gefahr dieses eine neuerliche Vicitation angeordnet.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf obige Realität erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Coictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberseß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 19. Juni 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Vom l. Oberstaatsanwalte in Maros-Várhely wegen Besetzung der Gefängniswärterstelle beim l. Gerichte in Kronstadt. Gehalt 500 fl. und Naturalwohnung. Gesuche bis 7. August.
Vom Präsidium des l. Gerichtes in Csik-Szereda wegen Besetzung einer Kanzlistenstelle beim dortigen Bezirksgerichte. Gehalt sammt Quartiergeld 600 fl. Gesuche bis 9. August d. J.
Von der l. ungar. Güterdirektion in Klausenburg wegen Besetzung der Kanzlistenstelle bei der Dominalprocuratur in Maros-Várhely. Gehalt sammt Quartiergeld 550 fl. Gesuche bis 11. August d. J.
Vom l. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Gebrüder Werzner“ gelöst wurde.

Vicitationen.

Am 7. August und 5. September d. J. Hans des Andr. Lazarischen Nachlasses in Nagy-Cunyd. (Dortiges l. Gericht.)
Am 9. August und 2. September d. J. Kiegschaften des Furka Simion bei Aron in Coerna-Kereşter. (k. Gericht in Deva.)
Am 10. August und 7. September d. J. (freiwillig) Kiegschaften der unumündigen Erben nach Judit und Franz Giza in Kis-Kapus. (k. Gericht in Mediasch.)

Anforderungen.

Vom l. Gerichte in Klausenburg an die Erben nach Josef Pall, bezüglich der von der ungarischen Landeskirche gegen den

Nachlaß gellagten 420 fl. den bestellten Vertreter Adv. Paul Deat sofort anzuweisen.

Vom l. Gerichte an die Erben nach Carl Budai, bezüglich der gegen den Nachlaß von Bela Sandi gellagten 46 fl. den bestellten Vertreter Adv. Paul Deat bis 5. August anzuweisen.

Vom l. Gerichte in Bihary an die Betreffenden bei der letzten Austragung des Weidenauscheidungsfreites in Hüflut ebendort für den 6. August anberaumten Tagfahrt zu erscheinen.

Vom l. Bezirksgerichte in Banffy-Gyurgy an die Erben nach Kati Ferencz, bezüglich der von Mathias Reichberger gegen den Nachlaß gellagten 60 fl. den bestellten Vertreter Adv. Paul Deat bis 6. August d. J. anzuweisen.

Vom l. Gerichte in Csik-Szereda zur Anmeldung von Ansprüchen bis 7. August auf die dem Marton Josef und Johann Paul Sandor bis 6. August d. J. anzuweisen.

Vom l. Gerichte in Szamos-Ujvár an die Erben nach Franz Urmösi, bezüglich der gegen den Nachlaß von Stefan Barany jun. gellagten 400 fl. den bestellten Vertreter Adv. Johann Duba sofort anzuweisen.

Vom l. Bezirksgerichte in Klausenburg an die Erben nach Rosa Paucz, betreffs der von der Frau des Bauer Gyurgy gellagten 48 fl. den bestellten Vertreter Adv. Stefan Aloncz sofort anzuweisen.

Vom l. Gerichte in Szepes-Gyurgy zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Blasius Vantora in Matlas und des Johann Raduly in Szemerja.

Vom l. Gerichte in Bihary an die Betreffenden, bei der letzten Austragung des Weidenauscheidungsfreites in Dab-Solymos ebendort für den 8. August d. J. anberaumten Tagfahrt zu erscheinen.

Vom l. Gerichte in Maros-Várhely zur Anmeldung von Ansprüchen bis 8. August d. J. auf die dem Grafen Eugen Szarab abgepfändeten Aktienstücke der Erben Stefan Creditant.

Vom l. Gerichte in Szamos-Ujvár zur Anmeldung von Ansprüchen bis 8. August d. J. auf die dem Sigmund Gombas ebendort abgepfänderten Pferde und Fahrnisse.

Vom l. Bezirksgerichte in Banffy-Gyurgy an die Erben: a) nach Miklos Gyurgy, betreffs der gegen den Nachlaß von Kovacs Gyurgy gellagten 60 fl., b) nach Dreve Peter aus M.-Balko, betreffs der ebenlo gellagten 50 fl. den bestellten Vertreter Sam. Sebe, c) nach Drevekonny, betreffs der ebenlo gellagten 98 fl. den bestellten Vertreter Adv. Georg Graga bis 8. August d. J. anzuweisen.

Eine der ersten Weinhandlungen am Rhein sucht einen zuverlässigen Repräsentanten.

Gute Referenzen. Franco Offerte unter V. G. 470 an die Annoncen-Expediton von Haasenstejn & Vogler in Frankfurt a. M. (F. 246.) 1-3

G. A. W. Mayer's Brustsyrup. Ein Hausmittel, remomirt seit 18 Jahren bei Allen durch Erkältungen zc. zc. vorgekommenen Hals- und Brustleiden, in Paris 1867 prämiirt, ist zu haben in Hermannstadt bei Hrn. J. Thallmayer.

Viele 100 Ateste treffen über die gute Wirkung jährlich ein und liegen zur Ansicht bei Obigem aus. 6

Warnung. Nachdem wiederholte Versuche und die eindringlichsten Ermahnungen an meinen Sohn Carl Eitel, Apothekerhelfer, derzeit in Wien, erfolglos geblieben sind, so sehe ich mich zur Wahrung der Interessen meiner übrigen Kinder genöthigt, Jedermann zu warnen, meinem obgedachten Sohne Carl Eitel auf meinen Namen irgend etwas zu creditiren, indem ich demselben meine Unterstützung gänzlich entziehe, somit auch keinerlei Schulden für denselben bezahle, gleichgiltig, ob dieselben auf seinen Namen, oder unter Mißbrauch meines Namens und Fälschung meiner Unterschrift gemacht worden sind.

Josef Eitel, Apotheker in Rimmik.

Unterleibsbruchleidende finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel.

Preis per Topf 3 fl. 20 kr. d. W. Vor Nachahmung, die auf Täuschung des Publicums abgesehen ist, wird ernstlich gewarnt; keine Analyse kann mein Geheimniß herausbringen. Zeugnisse und Dankschreiben vollständig Gehelpter werden hier nicht aufgeführt, da solche zahlreich in der Gebrauchsanweisung enthalten sind. — Zu beziehen sowohl bei G. Sturzenegger selbst, als durch folgende Niederlagen: in Pest: F. Formagy, Apotheker „Zur heil. Maria“; in Temesvár: J. E. Pecher, Apotheker „Zur Maria Hilf“.

Otto Carl Poeffel, Caffenfabricant, Wien, beehrt sich bekannt zu geben, daß, durch den großen Zuspruch veranlaßt, derselbe seine Fabrik bedeutend vergrößert hat und dadurch in der Lage ist, sein allbekanntlich anerkannt selbes Fabricat zu den billigsten Preisen zu liefern, seinem Principe treu bleibend: Kleinen Gemin, großen reichen Abfaß.

Die Niederlage, früher 8 Jahre Stadt, Tuchlauben 5, ist jetzt mit der Fabrik v. reinigt im eigenen Stabilissement, Währing bei Wien, Antoniggasse 44. Man gelangt um 12 fr. von der Stadt, Freyung, mit dem Seilwagen, Währing, Kreuzgasse, alle 15 Minuten knapp an meine Fabrik. 8-12

Kreuzer.

!! Fabelhaft billige Preise!!

Der neu eröffnete Variabiliter Manufaktur-Waaren-Lager, Wien, Mariabiliterstraße 94, bietet das überraschendste in moderner Scharwoll-Kleiderstoffen, Barege, Grindins, Cosmonio, Verzail, franz. Brillantine, Viquets, reine Leinenwaaren, Hamburger, Bettzeuge, Damast, Servietten, Handtücher, weiße und farbige Gradl, Zig- und Negyvorhänge, 1/2 Schürtbläutchen, schwere Laufteppiche, weiße und farbige Tischentrierer zc. zc. Einheitspreis einer jeden Elle oder Stück

27 fr.

Das aus beehrende W. J. Publikum wird durch geschmackvolle Auswahl und Feinheit der Qualitäten und Veranlassung haben, unsere dauernde Kundtschaft zu verlieren.

Aufträge aus der Provinz werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. 8-10

Harmonika-Schule zum Selbstunterricht.

Der Unterzeichnete, genügt auf seine Kenntnisse in der Compositionslehre und als langjähriger praktischer Musiker und Verfasser dieser Instrumente, hat für 2- und 3-stimmige Harmonika Selbstunterrichtsanleitung für Pianoforte mit Noten, für Violine mit einer eigentümlichen Beförderung und einem Anhang der schönsten und beliebtesten Piecen herausgegeben. Diese Piecen bieten den Freunden dieser Instrumente die Gelegenheit, ihr Spiel zur höchsten Ausübung bringen zu können, was sehr viele harmonische Fortschritte veranlaßt. Neben den Scalas, chromatischen, diatrischen Piecen und Fernstudien enthält 3. die Schule für die dreistimmige Harmonika auf mehrere Volks-, Volks-Musik, Schottisch, mehrere Walzerarten, 3 vollständige Quadrillen, darunter eine sehr hübsche nach Nationalmelodien, 2 Cardos, einen Kör, eine Mazur, mehrere Märche, darunter ein flacoir, 2 Potpourris, 2 Variationen und zum Schluß 2 Concerte, eigens für die Harmonika von dem Unterzeichneten componirt. Die Schule für die dreistimmige Harmonika enthält 40 sehr hübsche Piecen; außerdem sind noch für die 2- als auch für die dreistimmige Harmonika eine Menge neuer Piecen einzeln zu haben. Preis der dreistimmigen Schule: 1 fl. 20 kr. Preis der zweistimmigen mit 40 Piecen 2 fl. Bei Abnahme einer dreistimmigen Harmonika von 10 fl. oder einer zweistimmigen von 20 fl. aufwärts wird die Schule mit 10 Piecen unentgeltlich ausgegeben. Ferner ist ganz neu die Schule für dramatische Stücke mit 30 der schönsten Piecen erschienen. Preis der dramatischen Schule 3 fl. Die Harmonika's des Unterzeichneten sind besonders dauerhaft und nach einer sehr verbesserten Methode verfertigt, wodurch man jede Piece weit richtiger zu spielen im Stande ist. Alle Befellungen für Schulen oder Harmonika's, sowie Reparaturen werden auf das Schnellste besorgt und auf das Billigste berechnet von

Johann Homole, Harmonika-Verfertiger und Verkäufer der grünlichen Harmonika-Schulen.

Wieden, Hauptstrasse Nr. 69 in Wien.

Parisier Damen Mieder (Corsets) bei M. M. Weiss aus Paris. Neuer Markt (Mehlmarkt) No 2 WIEN 1. Stock. Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. d. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. d. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Ausverkauf.

Die der A. Löbl'schen Concursmasse angehörenden Waaren werden durch mich unterzeichnetem um 30 % unter dem Einkaufspreis zum Ausverkauf gebracht. Wien, Margaretenstraße Nr. 19.

- Ich gebe ein Stück 30 Ellen Leinwand zu 6 fl.
Alle Spitzenvorhänge zu 38 fr.
Alle englischen weißen Gradl zu 24 fr.
Alle englischen weißen Chiffon zu 18 fr.
Alle englischen weißen Nanking von 18 bis 24 fr.
Alle englischen schiefen Kattun zu 22 fr.
Alle englischen weißen Schürtbläutchen zu 30 fr.
Alle ganz reinleinen Handtücher zu 18 bis 24 fr.
Alle 4- bis 6stellige weißer Webenreste zu 25 bis 30 fr.
Alle Möbelgradl zu 65 fr.
Stück engl. weißes und farbiges Leinen-Tüchel zu 18 fr.
Stück englisches Battist-Frauensacktüchel zu 8 fr.
Stück englisches farbiges Battist-Glas-Tüchel zu 25 fr.
Alle Kleiderstoffe in allen Farben zu 12 fr.
Alle schwarze Lustres zu 35 fr.
Stück weißes und farbiges Tischtüchel, lang, zu fl. 1.10.
Sechse Stück eingest. weiße Servietten zu fl. 1.90.
Stück Bettzeug, weiß, zu fl. 4.20 bis fl. 6.50.
Alle englischen Sammt von 70 fr. bis fl. 1.55.
Alle englischen Laufteppich zu 25, 30, 40 fr.
Stück englischen Sammt-Bettvorleger zu fl. 2.90.
Stück großen Salon-Teppich mit Blumen zu fl. 12.75.
Eine Garnitur Bett- und Tischdecke zu fl. 14.

S. Thein, Bevollmächtigter, Margaretenstraße 19.

In die Provinz gegen Nachnahme. 1-6

W. KNAUST, Wien, Leopoldsdorf, Mischbachgasse 45, gegenüber dem k. k. Augustiner. Garantie. Feuerpfeifen aller Sorten, Gärten, Brunnen, Wasserleitungen, Erdfang-Pumpen, Bau-Pumpen, Brunnensaugen, Bier- und Wein-Kühlpumpen, alle Sorten Leder, Kautschuk, Feuerwehrausrüstungen gen. — Illustrirte Kataloge gratis per Post.

Größte Lagerstadt von H. BUSCHEK, Reispersgasse, „Krischen Krone“, Silber-Uhren. 14, 18, 20, 28, 36, 40, 58, 70, 45, 70 bis 150, 14, 26, 30, 37, 50 bis 100, 2.50, 5, 6, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. Garantie. Preis von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50. Schnell effectuirt. Franco.

Emilie, 3-3

Städtelchnecker-Maschinen, Sägefräsen, sowie alle landwirthschaftlichen Geräthe unter bewährtester Garantie. — Reparaturen jeder Art werden pünktlich und billig ausgeführt.

aus dem Pötstadt. mit und ohne ... feines Häcksel ... schneiden ... 3-6

Lang: e, arbeiten ohne ... zu mäßigen Bau- ... sicherer, be- ... Lorgnetten, ... No. 10. 17-52

Bahnwagen... jeder Art, selbst wenn ansehnlich sind...

Weil's Dreschmaschinen... haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen...

Die von geschmiedetem Eisen, bester Construction und billigsten... Decimalwaagen, August Matejka...

Decken und Matratzen zu den billigsten Fabrikspreisen bei Josef Weiss in Arad...

Der Gefertigte verkauft zu Fabrikspreisen... Echte Numburger Weben (reine Flachsleinwand) unter Garantie...

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung... Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten...

Table with columns: Namen der Verkaufs-Artikel, Bester fl. fr., Mittlerer fl. fr., Mindest fl. fr. Lists various goods like Weizen, Halbfrucht, etc.

Hunderttausende von Menschen danken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden und besten, sichersten HAARWUCHSMITTEL...

Neseda-Kräusel-Pomade... wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden...

Zur Wiener Weltausstellung... bietet unsre reichhaltige Lager aller Gattungen Uhren die Uhren-Fabrik des Jos. Hawelka...

Haupt-Depot befindet sich einzig und allein bei den Herren Johann Wolff, Apotheker in Klausenburg...

Warnung vor Schwindel! Die heranwachsende Weltausstellung bietet allen jenen so stark herrschenden Schwindel mit Uhren hauptsächlich verlegt haben...

Erliche... außer der Sonntage... kostet für das halbe Jahr...

Nr. 18

In den Wäldern... nach mehr als jenen Tagen...

Das... der... er... lässt er ihm...

Nach... Produktions... einzelner her...